

BIG

Bürger-Information **GRAZ**

*Schweinderl,
Kleeblatt & Co.
– warum und
wem sie Glück
bringen.*

Seiten 20/21



P.b.b. An einen Haushalt, Erscheinungsort Graz Nr. 6 | Dezember 2005

www.graz.at

2005 – ein Jahr läuft ab

Ob Adventbesinnung oder Silvesterstimmung,
ob Weihnachtszauber oder Korckenknatter: Graz hat's!

Budget 2006

Trotz eines Sparbudgets von rund 770 Millionen Euro investiert die Stadt Graz auch im nächsten Jahr verstärkt in den Sozialbereich, den Ausbau des öffentlichen Verkehrs (z. B. in die Verlängerung der Straßenbahnlinien 4, 5 und 6) und die Sanierung städtischer Wohnhäuser.

Seiten 2 bis 4

Feiertagsservice

Auch zu bzw. zwischen den Feiertagen sind die MitarbeiterInnen des Magistrates für Sie im Einsatz – wir geben Ihnen dazu die wichtigsten Infos. Und wir machen Ihnen darauf Gusto, was Sie in Graz zu Silvester alles unternehmen und erleben können.

Seiten 20 bis 23

„Trendsetter“

Seit 2002 nimmt Graz am größten EU-Programm für innovative Verkehrsmaßnahmen im Stadtverkehr teil: „Trendsetter“ fördert umwelt- und menschenfreundliche Mobilitätsprojekte. Lesen Sie im Innenteil eine Bestandsaufnahme der wichtigsten Projekte.

Seiten 13 bis 16

BIG im Gespräch

Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari über mystische Erfahrungen, seine Verbindung zu Graz und warum er nie ein Löschblatt war.

Seite 9



Stadtbudget 2006: Der

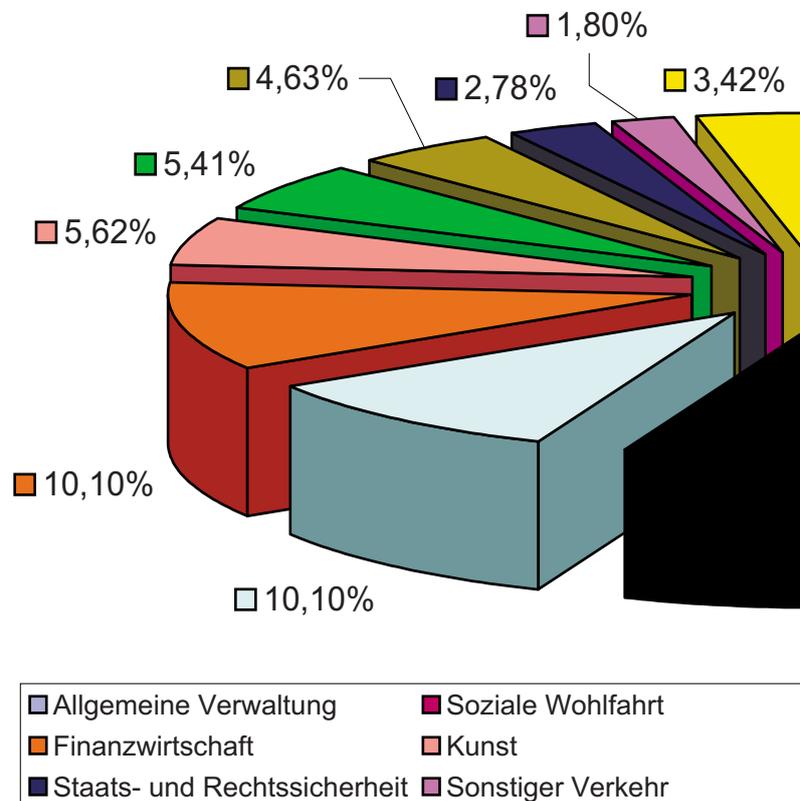
Der Stadt Graz steht für das Jahr 2006 ein Budget von insgesamt 770 Millionen Euro zur Verfügung.

Von Angela Schick

Die Talsohle ist durchschritten: Es liegt zwar noch ein langer und steiniger Weg vor der Stadt Graz, aber der Sparkurs des Magistrates zeigt im Budget 2006 erste, wenn auch vorerst noch kleine Auswirkungen. Bei der Budgetsitzung des Gemeinderates am 12. Dezember wurde der von Finanzstadtrat Dr. Wolfgang Riedler vorgelegte Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2006 im Gemeinderat mehrheitlich beschlossen (gegen die Stimmen von KPÖ, FPÖ und Grüne).

Der Stadt Graz stehen im nächsten Jahr insgesamt 770,45 Millionen Euro zur Verfügung, 699,96 Millionen Euro (2005: 676,58 Mio. Euro) davon im „Ordentlichen Haushalt“ (siehe auch Erklärungen auf Seite 4), aus dem alle jährlich wiederkehrenden Ausgaben gedeckt werden. Im Topf des „Außerordentlichen Haushaltes“ für spezielle Investitionen und Großprojekte liegen 70,49 Millionen Euro (2005: 69,05 Mio. Euro). Der Schuldenstand sinkt von 467,74 Millionen Euro (2005) auf 439,52 Millionen Euro, die Pro-Kopf-Verschuldung aus Darlehen wird nur noch 1.943 Euro betragen – heuer sind es noch 2.067 Euro. Gegenüber dem Budget von 2004 werden im nächsten Jahr

Übersicht der Ausgaben der Ordentlichen



bereits 75 Millionen eingespart.

Das Aktivbudget des Ordentlichen Haushaltes wurde für 2006 um 20 Prozent gekürzt (auf Basis der Zahlen 2005). Die heuer ausgesetzten Kredittilgungen werden im nächsten Jahr wieder voll aufgenommen; 19,3 Millionen Euro werden an die Banken zurückgezahlt. Das Investitionsbudget des außerordentlichen Haushaltes musste deutlich gekürzt werden. Es wurde aber erstmals als Fünfjahresplan erstellt.

Trotzdem wird es auch 2006 zahlreiche große Investitionen geben, die hauptsächlich in den

öffentlichen Verkehr fließen:

- 15,5 Millionen Euro für den „langen 4er und langen 6er“,
- 10 Millionen Euro für den „langen 5er“ und den Nahverkehrsknoten Puntigam,
- 12 Millionen Euro für den zweiten Bauabschnitt des Klärwerks Gössendorf,
- 4 Millionen Euro für die Fortsetzung der Sanierung der städtischen Wohnhäuser.

Bis 2010 werden für Investitionen insgesamt 175 Millionen Euro zur Verfügung stehen, davon ist ein Großteil bereits für wichtige Projekte (Eisenbahnunterführungen, Verlängerung



Liebe Grazerinnen und Grazer!

In die Adventzeit fällt ein wichtiger Heiliger, der Nikolaus, aber auch ein für die Menschenrechtsstadt Graz bedeutender Tag, der „Tag der Menschenrechte“ (10. Dezember).

Grund genug, ein wenig innezuhalten. Gerade unter Christen nehmen viele den Hinweis, dass wir alle Schwestern und Brüder sind, ernst und bemühen sich, das auch im Alltag sichtbar werden zu lassen.

Viele unter uns engagieren sich unentgeltlich viele Stunden und Tage im Jahr in diversen Organisationen, Vereinen, Pfarren, aber auch Parteien und werden so beiden Prinzipien in vorbildlicher Weise gerecht. Sie leisten damit einen wesentlichen Beitrag, dass unserer Gesellschaft, besonders jungen Menschen, ein Sinn im Leben aufgezeigt wird, der abseits des neoliberalen Mainstreams liegt, der ausschließlich das „Ich“ im Mittelpunkt sieht. Ich weiß als Bürgermeister einer Stadt um die großen Verdienste unserer ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürger und ich bin froh, auf Menschen wie sie verweisen zu können.

Anlässlich des Weihnachtsfestes und des nahenden Jahresausklanges sei allen ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Ihnen allen noch besinnliche letzte Adventtage und ein schönes Weihnachtsfest.

Ihr


Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

BIG Information Budget als „Kuchenstück“

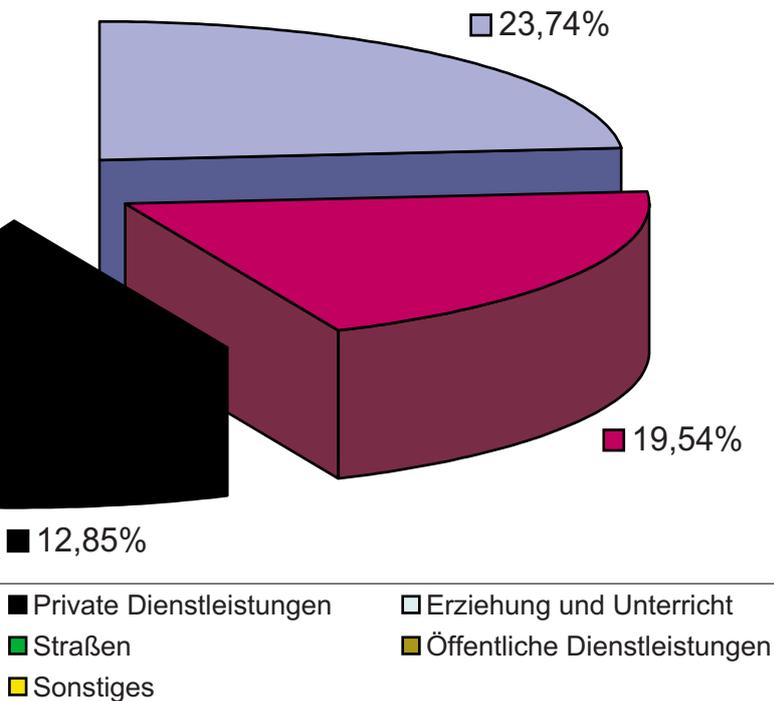
2006 arbeitet die Stadt Graz erstmals und als eine der ersten Städte Österreichs mit einem „Eckwertbudget“. Die Budgetverantwortung wird künftig in höherem Ausmaß den einzelnen StadtsenatsreferentInnen übertragen, die Entscheidung über einzelne Ausgaben bzw.

Einsparungen wird nicht mehr von Finanzverantwortlichen, sondern von den sachlich Zuständigen getroffen. Jede/r StadtsenatsreferentIn erhält eine bestimmte Budgetsumme, die von ihm/ihr auf die jeweiligen Abteilungen aufgeteilt wird. Innerhalb dieses Eckwerts

kann flexibel umgeschichtet werden – das bedeutet wesentlich mehr budgetäre Bewegungsfreiheit und größeren Gestaltungsspielraum. Die mittelfristige Steuerung der Eckwerte wird zur zentralen Bedeutung für die weitere finanzielle Gesundheit des Haushalts.

Sparkurs stimmt!

Gebärung nach Aufgabenbereichen



von Straßenbahntrassen etc.) verplant.

Budget-Pionier

2006 wendet die Stadt Graz erstmals ein neues Budgetsystem, die „Eckwertbudgetierung“ (siehe Info-Kasten), an, das den Stadtratsmitgliedern mehr finanzielle Verantwortung, aber auch flexibleren Budgetvollzug und größeren Gestaltungsspielraum bringt. Positive Nachricht für alle SubventionsempfängerInnen: Die 15-Prozent-Sperre auf Ermessensausgaben gibt es für das Jahr 2006 nicht mehr.

Auch wenn die budgetäre Lage in den nächsten Jahren noch schwierig sein dürfte, konnte die Stadt wieder deutliche Schwerpunkte für die soziale Gerechtigkeit in Graz, für die Lebensqualität allgemein und für wirtschaftliche Impulse setzen. Dem großen Ziel, bis 2010 ein ausgeglichenes Budget zu erreichen und keine neuen Schulden mehr aufnehmen zu müssen, ist die Stadt mit dem Budget 2006 jedenfalls einen weiteren wichtigen Schritt näher gekommen.

Details über die Budgetentwicklung von 2004 bis 2006 siehe Seite 4.



Blick in den Grazer Gemeinderatssitzungssaal. Die wohl spannendste (und längste) Sitzung des Jahres gilt jeweils dem Stadtbudget.

Statements zum Budget

Bei der Budget-Gemeinderatssitzung kommentiert ein/e „GeneralrednerIn“ jeder Fraktion den Voranschlag. Hier die Auszüge:



Gemeinderätin Lisa Rücker, Grüne: „Wir sehen zwar die Anstrengungen, der Stadt Graz kurzfristig wieder zu finanziellen Handlungsspielräumen verhelfen zu wollen. Wir sehen aber nach wie vor keinerlei gesamtpolitische Verantwortung der Stadtregierung, diese Stadt mittel- und langfristig auf einen gemeinsamen, stabilen Weg zu führen.“

Stadträtin Elke Kahr, KPÖ: „Die KPÖ wurde beim Budget ausgegrenzt und von ÖVP und SPÖ vor vollendete Tatsachen gestellt. Deshalb kann es keine Zustimmung geben. Wir lehnen Belastungen der Bevölkerung ab. Beim Sparen muss man oben beginnen.“

Gemeinderätin Mag. Maxie Uray-Frick, FPÖ: „Durchaus bemüht, aber leider nicht ausreichend.“

Gemeinderat Bernd Schönegger, ÖVP: „Möglichmachen und Gestalten statt Bewahren und Verwalten! Trotz allen Sparzwangs nicht das soziale Augenmaß verlieren!“



Gemeinderätin Susanne Bauer, SPÖ: „Der eingeschlagene Kurs in Richtung Gesundung der Stadtfinanzen stimmt, das ‚Schiff Graz‘

ist nicht gesunken, wir haben die kommunale Handlungsfähigkeit nicht verloren, die Kennzahlen bestätigen den Turnaround. Was aber nicht heißt, dass wir uns jetzt auf dem Sonnendeck ausruhen dürfen – im Gegenteil.“



BIG Information Graz steuert das Budget strategisch

Mit GSM, dem „Grazer Steuerungsmodell“, steuern bereits sieben Ämter bzw. Abteilungen der Stadt ihr Budget strategisch, 2006 werden mindestens fünf weitere Ämter dazukommen. GSM bedeutet die systematische Analyse der Ist-Situation, Entwicklung einer Vision

und Strategie der Abteilung und danach eine konkrete Zielvereinbarung mit der/m politischen ReferentIn, wohin sich das Amt in den nächsten entwickeln wird. Die Ämter arbeiten mit einer auf strategische Ziele ausgerichteten operativen Planung; das „Große Global-

budget“ erleichtert die effiziente Finanzplanung wesentlich. An die zuständigen Stadtratsmitglieder ergehen vierteljährlich Berichte, die Erreichung der gesetzten Ziele wird kontrolliert. Diese Analyse ist eine wichtige Grundlage für die weitere Steuerung.

Gebühren 2006

Auf Grund der Preiserhöhungen (etwa bei Dieseltreibstoff) muss die Stadt Graz 2006 die Tarife der Müllabfuhrgebühren (2%) und der Kanalbenutzungsgebühren (2,5%) anheben. Der Einheitssatz für die Kanalanschlussgebühr bleibt gleich!



Foto: Stadt Graz/Fischer

Finanzstadtrat Dr. Wolfgang Riedler mit dem umfangreichen Zahlenwerk zum Budget

Ein weiterer Sanierungsschritt ist geschafft!

Mit dem Budgetbeschluss des Gemeinderates am 12. Dezember 2005 beschloss die Stadt Graz das Budget für das Haushaltsjahr 2006. Auch dieses Budget wird wieder im Zeichen der Sanierung der Stadtfinanzen stehen. Das außerordentliche Budget, also die Mittel für Investitionen und Baumaßnahmen, beläuft sich auf 70 Millionen Euro. Das ordentliche Budget, über das alle laufenden Ausgaben, Pflichtleistungen, Darlehensrückzahlungen bezahlt werden, wird rund 700 Millionen Euro betragen. Wesentliche Einsparungen gegenüber 2005 ergeben sich durch Rationalisierungen, steuerliche Maßnahmen, Kürzung von Subventionen und Globalbudgets sowie durch die Reduzierung der Finanzmittelzuweisungen an die Tochtergesellschaften der Stadt Graz. Eine weitere Neuerung im Budget 2006 ist die von mir eingeführte Eckwertbudgetierung als weiterer Schritt zur Budgetkonsolidierung nach der Aufgabenkritik. Mit diesem neuen System hat jede/r einzelne StadtsenatsreferentIn wesentlich mehr Eigenverantwortung betreffend seine/ihre Budgetmittel. Das Ziel ist, bis 2010 die Finanzlücke der Stadt zu schließen und die Neuverschuldung zu stoppen.

BIG Information Entwicklung wichtiger Budgetpositionen

	Voranschlag 2006	Voranschlag 2005	Rechnungsabschluss 2004
Ausgaben			
Personalkosten*	120,914.600	115,126.200	153,664.379
Pensionen inkl. Politiker	95,187.000	92,685.000	92,100.426
Schuldendienst	52,035.500	32,755.900	32,615.593
Leasingraten (ohne Kunsthaus und Eigenbetriebe)	11,654.200	12,428.000	11,225.404
Landesumlage	19,170.000	18,400.000	18,750.883
Sozialhilfe-Ausgaben	96,550.000	102,450.000	91,773.954
Jugendwohlfahrt-Ausgaben	15,500.000	14,580.100	14,857.583
Verkehrsverbund	8,700.000	8,790.000	9,883.100
Taktfahrplan	3,300.000	3,442.100	3,442.100
Einnahmen			
Ertragsanteile	188,173.800	181,500.000	187,706,938
Gemeindeabgaben	133,281.900	129,491.200	130,235.116
Kanalgebühr	31,500.000	29,000.000	30,285.337
Müllgebühr	25,700.000	24,000.000	23,576.159
Sozialhilfe-Rückersätze	67,789.300	71,259.300	64,737.497
Jugendwohlfahrt-Rückersätze	9,371.000	8,818.600	10,321.928
Rücklagenentnahmen	1,026.300	457.700	1,171.249
Vermögensverkäufe	82,000.000	84,261.800	75,231.000
Bedarfszuweisungen	21,344.400	15,250.000	14,507.952
Vergleich			
Gesamtsumme			
Ordentliche Gebarung	699,957.500	676,581.800	695,050.063
Gesamtsumme			
Außerordentliche Gebarung	70,491.700	69,047.300	53,229.256
Gesamthaushalt	770,449.200	745,629.100	748,279.319
Schuldenstand			
Aus Darlehen gesamt*	439,516.400	476,994.388	493,106.416

*Zahlen 2004 ohne Eigenbetrieb

Kleines Einmaleins der großen Budgetkunde

Die „Budgetsprache“ ist eine überaus komplizierte. Um unseren BIG-Leserinnen und -Lesern das Verstehen der Fachausdrücke ein wenig zu erleichtern, haben wir hier ein kleines „Budget-Einmaleins“ zusammengestellt.

- **Außerordentliche Gebarung (AOG), Außerordentlicher Haushalt:** Einnahmen oder Ausgaben, die nur vereinzelt vorkommen oder außergewöhnlich hoch sind – etwa für bauliche Großprojekte oder Einnahmen aus Kreditaufnahmen. Die AOG muss getrennt budgetiert werden.
- **Ordentliche Gebarung, Ordentlicher Haushalt:** Einnahmen und Ausgaben, die jedes Jahr wiederkehren, z. B. Personal-, Pensionskosten, Sachaufwand.
- **Durchlaufende Gebarung:** Einnahmen, die nicht endgültig der Stadt gehören, sondern an Dritte weiterzuleiten (z. B. Impfgelder) sind, oder Ausgaben, die nicht in Erfüllung von

Aufgaben der Stadt, sondern auf Rechnung eines Dritten vollzogen werden (etwa Ersatzvornahmen). Ist nicht zu budgetieren.

- **Budget (Haushaltsplan, Voranschlag, Plandaten):** Geordnete Aufstellung der für ein Rechnungsjahr vorgesehenen Einnahmen und Ausgaben. Das Budget ist bindend.
- **Abgang, Defizit, negativer Erfolg:** Ein Verlust beim Rechnungsabschluss (im Gegensatz zum „Überschuss“).
- **Gebarung:** Verwaltungstätigkeit, deren Zweck Einnahmen und deren Folgen Ausgaben sind – schlicht und einfach: der Umgang mit Geld.
- **Neuverschuldung:** Jene Summe, um die die Gebietskörperschaft mehr Darlehen in Anspruch nimmt als zurückzahlt.
- **Maastrichterergebnis:** Jene Summe, um die der Überschuss aus der laufenden Gebarung (Gegenüberstellung von laufenden Einnahmen wie

Steuereinnahmen und laufenden Ausgaben wie Personalkosten) nicht ausreicht, um die geplanten vermögenswirksamen Investitionen zu finanzieren.

- **Schuldenstand:** Die Summe des aushaftenden Fremdkapitals zu einem Stichtag.
- **Schuldendienst:** Die alljährlichen Rückzahlungen aufgenommenen Darlehen oder Anleihen.
- **Rechnungsabschluss:** Das Gegenstück zum Budget, die Ist-Daten – die echten Ziffern der Einnahmen und Ausgaben eines Jahres.
- **Rücklagen:** Die „Sparbücher“ der Stadt für diverse Vorhaben bzw. Verwaltungsbereiche werden bis zur Inanspruchnahme bei Kreditinstituten veranlagt.
- **Ertragsanteile:** Die auf Grund des Finanzausgleichsgesetzes (FAG) auf die Länder und Gemeinden entfallenden Anteile an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben.

Vier „Neue“ in der Stadtpolitik



Elke Kahr
Stadträtin, KPÖ

Geboren am 2. November 1961 in Graz
Familienstand: Lebensgemeinschaft seit 1988, Sohn Franz (geboren 1990)
Ausbildung: Hauptschule, Handelsschule Grazbachgasse, Besuch der Abend-HAK, Matura
Politische Funktionen: seit 1993 Grazer Gemeinderätin, seit 1998 Klubobfrau der KPÖ, 2003 bis

Infolge der steirischen Landtagswahl hat die Grazer Stadtregierung seit 2. November 2005 zwei neue Mitglieder: Elke Kahr, KPÖ, und Werner Miedl, ÖVP. Auch im Gemeinderat gibt es zwei neue Gesichter: Christine Schönberg, KPÖ, und Peter Haas, SPÖ. „BIG“ stellt Ihnen die neuen MandatarInnen vor.

2004 stellvertretende Bundesvorsitzende der KPÖ
In zahlreichen Bürger-, Sozial- und Friedensinitiativen tätig
Zugeordnete Magistratsabteilung: Amt für Wohnungsangelegenheiten

Als Politikerin bin ich vor allem für jene Menschen da, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Konkrete Hilfe und Vorschläge für eine soziale Entwicklung in unserer Stadt gehören für mich zusammen. Dabei will ich auf keinen Menschen vergessen.

Sprechstunden:
Dienstag und Donnerstag nach telefonischer Vereinbarung
Tel.: 0 31 6/872-20 60, 20 61



Werner Miedl
Stadtrat, ÖVP

Geboren am 15. März 1955, Oberwölz
Familienstand: Lebensgemeinschaft, drei Kinder

Ausbildung: Pflichtschule, Werkzeugmacher-Lehre in Wien, 1976 Wechsel zur Grazer Polizei
Politische Funktionen: seit 1983 Stadtgruppenobmann des ÖAAB Graz, 1983 bis 1999 Mitglied des Gemeinderates der Stadt Graz, 1995 bis 1999 Geschäftsführer der Grazer Volkspartei, seit 29. Oktober 1999 Abgeordneter zum Nationalrat
Zugeordnete Magistratsabteilung: Kulturamt, Bau- und Anlagenbehörde, Stadtschulamt

Mein Ziel ist es, Kunst erlebbar und begreifbar machen und das Beziehungsdreieck zwischen Kindern, Eltern und Schule zu stärken.

Sprechstunden: nach telefonischer Vereinbarung
Tel.: 0 31 6/872-21 00
Fax: 0 31 6/872-21 09
Zustelladresse: 8011 Graz-Rathaus, 1. Stock, Zimmer 128
E-Mail: stadtrat.miedl@stadt.graz.at



Peter Haas
Gemeinderat, SPÖ

Geboren am 7. Juni 1962
Familienstand: geschieden
Beruf: ÖGB-Sekretär
politische Funktionen: Bezirkssekretär des ÖGB Graz und Umgebung, Regionalbeiratsmitglied des AMS Graz
Schwerpunkte: Sozial gerechte Wohnungspolitik für Graz, Arbeitsplatzpolitik für die ArbeitnehmerInnen in Graz.
Kontakt: Karl-Morre-Straße 32, 8020 Graz
Tel.: 0 31 6/70 71-215
E-Mail: peter.haas@oegb.or.at



Christine Schönberg
Gemeinderätin, KPÖ

Geboren am 20. Dezember 1952
Familienstand: Lebensgemeinschaft
Beruf: Angestellte bei der KPÖ
politische Funktionen: seit 1998 im Bezirksrat Jakomini
Schwerpunkte: Auch die kleinen Anliegen der Menschen in Graz ernst nehmen.
Kontakt: KPÖ-Gemeinderatsklub, Rathaus, 8010 Graz
Tel.: 0 31 6/71 24 79
E-Mail: christine.schoenberg@kpoe-graz.at



Richtig trennen – auch in der Weihnachtszeit! Danke.

AEVG

Ihr Partner in allen Fragen der Abfallwirtschaft

ÖFFNUNGSZEITEN RECYCLINGCENTER

Weihnachten/Jahreswechsel:

24.12.2005 bis 12.00 Uhr 25.12.2005 geschlossen
31.12.2005 bis 12.00 Uhr 01.01.2006 geschlossen

BIG *Tierschutzzecke***Winterfütterung der Vögel**

Alle Jahre wieder im Winter ist das Bedürfnis mancher Personen, Tierschutz aktiv zu betreiben so groß, dass sie beschließen, den zu dieser Zeit vorhandenen Wildvögeln Futter anzubieten. Unter Bedachtnahme einiger Aspekte kann man mit einer gezielten Fütterung von Vögeln in den Zeiten, zu denen kappe Futterbedingungen herrschen, Positives bewirken.

Grundsätzlich bedeutet das von uns verabreichte Futter ein Zusatzfutter für die etwa 40 Vogelarten, die sich regelmäßig oder auch nur zeitweise an den Futterhäusern laben. Neben den Vögeln, die man üblicherweise gerne beim Futterhaus sieht, siedeln sich aber natürlich auch Raubvögel an (z. B. Sperber), für die wiederum die kleinen Vögel Futter bedeuten.

Wichtig ist die richtige Platzierung des Futterhauses. Selbstverständlich sollte es so hoch und dermaßen angebracht werden, dass diese Futterstelle keinen Selbstbedienungsladen für Katzen darstellt. Glasscheiben in der Nähe können zur tödlichen Gefahr für Vögel werden. Versuchen Vögel, in einen Raum zu fliegen, der von zwei Scheiben begrenzt, also scheinbar passierbar ist, endet dieses Unterfangen meist tödlich. Davor können vertikale (Klebe-)Streifen am Glas schüt-



Dipl.-Tzt. Dr. Klaus Hejny

zen. Die oft angewandten aufklebbaren Vogelsilhouetten erzielen bei weitem nicht einen derartig guten Erfolg! Außerdem sollte die Futterstelle, wenn sie nicht anders positionierbar ist, mindestens 40 Zentimeter von einer Glasscheibe entfernt sein – noch besser ist ein Abstand von mehr als vier Metern. Wesentlich bei der Anschaffung eines Vogelhauses ist es, dass die gefiederten Gäste nur außerhalb der Futterstelle eine Sitzmöglichkeit erhalten und nicht in das Futterkoten können: Das bedeutet nämlich eine sehr starke Infektionsgefahr (z. B. Salmonellen). Deshalb ist auch das Füttern von Vögeln auf dem Boden absolut abzulehnen!

Haben Sie Detailfragen? Dann wenden Sie sich bitte an den Tierschutzreferenten der Stadt Graz: Dipl.-Tzt. Dr. Klaus Hejny, Veterinärreferat der Stadt Graz, Tel. 0 31 6/872-32 81. oder unter www.graz.at - Leben in Graz - Haustiere.



Richtiges Platzieren des Vogelfutters ist sehr wichtig!

Foto: Pixelquelle.de

Advent, Advent,**Weihnachtsfeiertage & Silvester – für Einsatzkräfte ganz normale Arbeitstage mit erhöhter Bereitschaft**

Von Michaela Krainz

Hilfsbedürftigkeit endet nicht am 23. Dezember. Aus diesem Grund sind die Weihnachtsfeiertage und Silvester für die MitarbeiterInnen der Einsatzkräfte auch ganz „normale“ Arbeitstage, zum Teil sogar mit erhöhtem Einsatz, wie etwa in der Silvesternacht.

Im Notfall

Feuerwehr, Polizei und Rettung sind während der Jahreswechselfeierlichkeiten in erhöhter Alarmbereitschaft – die Bundespolizeidirektion Graz kommandiert zur Überwachung der Innenstadt und des Schloßbergs zusätzliche 30 BeamtInnen ab. Für außergewöhnliche Notfälle verfügt man im Stadtpolizeikommando Graz über ein Alarmsystem, das rund um die Uhr die Anwesenheit erforderlicher Einsatzkräfte gewährleistet. Weiters versieht eine/ein rechtskundige/r Beamtin/er ebenfalls nonstop Journaldienst für die Bundespolizeidirektion.

Gutes Gefühl

Ein gutes Gefühl, dass jemand da ist, wenn einmal was passiert an den „ruhigsten“ Tagen des Weihnachtsfestes: Auch in der Zentrale des Roten Kreuzes Steiermark in der Münzgrabensstraße gelten die Feiertage wie „jeder andere Tag auch“, erklärt Peter Bäck. „Unter den Freiwilligen nimmt man beim Dienstplan Rücksicht auf Familienväter und -mütter, die Dienststelle ist jedoch wie immer voll besetzt.“ So herrscht auch eine Koordination mit den KollegInnen der anderen Einsatzkräfte, denn

Bild oben: Die Rettung im Einsatz – auch an den Feiertagen. Bild rechts: Wertvolle Tipps, damit nur die Kerzen, nicht aber der Christbaum brennen.

Fotos: Rotes Kreuz/Feuerwehr



„vor kommt“ alles: „Von Brüchen über Stürze bis Herzattacken“. Die ruhigste Zeit des Jahres sei für viele wohl die stressigste, analysiert Bäck. Zum Jahreswechsel bereitet vor allem der Alkohol Kopfzerbrechen, ähnlich wie am Faschingsdienstag ist man seitens der Einsatzkräfte darauf speziell vorbereitet. Ganz ähnlich bei der Berufsfeuerwehr Graz: Brennende Christbäume und Adventkränze sorgen Jahr für Jahr für Wohnungs- und Hausbrände mit großem Schadens-



wer hilft, wenn's einmal brennt?



„Hilfsbedürftigkeit endet nicht am 23. Dezember!“

Peter Bäck, Rotes Kreuz

Kinder seien vom „Licht“ besonders angetan und somit auch besonders gefährdet.

Verpackung ade

Für die MitarbeiterInnen der Wirtschaftsbetriebe des Magistrats heißt's am 27. Dezember wieder Dienstantritt – da wird ausgefahren, um große Mengen an Geschenkverpackungen zu entsorgen und ätzende Tonnen von ihrer Last zu befreien. Problemstoffe werden ab der zweiten Kalenderwoche 2006 wieder entsorgt.

ausmaß. Die Feuerwehr hat deshalb die wichtigsten Tipps zur Brandvermeidung und Prävention zusammengefasst (siehe Sicherheitstipps rechts) und bittet um deren Beachtung – zum Selbstschutz. Gerade kleine

BIG Information Brandverhütung

Offenes Feuer und Licht sind immer noch eine der häufigsten Brandursachen zur Advent- und Weihnachtszeit. Hier ein paar Ratschläge, damit ein schöner Abend im Schein der Adventkerzen nicht in einer Brandkatastrophe endet:

- Kaufen Sie einen festen, frischen Baum. Bevor er gebraucht wird, bewahren Sie ihn an einem kühlen Ort (Balkon, Hof) auf.
- Wählen Sie für den Baum einen möglichst kippstabilen Standort. Stellen Sie ihn nicht neben Wärmequellen (Öfen, Heizkörper, Fernsehgeräte etc.) und in unmittelbare Nähe von Vorhängen. Eine unbrennbare Unterlage ist erforderlich.
- Ordnen Sie Kerzen so an, dass sich Zweige nicht entzünden können. Kerzen müssen auch möglichst senkrecht stehen, damit sie wenig tropfen. Lassen Sie brennende Kerzen nie unbeaufsichtigt.
- Zünden Sie Christbaumkerzen möglichst mit Kerzenanzündern an; von oben nach unten. Gelöscht werden die Kerzen in umgekehrter Reihenfolge. Elektrische Christbaumkerzen verringern die Brandgefahr. Kürzen Sie nie die Lichterkette (Sie verändern damit den elektrischen Widerstand, erhöhen die Brandgefahr).
- Der Schmuck des Christbaumes soll möglichst unbrennbar sein. Benutzen Sie, wenn möglich, kein brennbares Material, wie unbehandelte Watte, Textilien oder Seidenpapier.
- Vorsicht mit Wunderkerzen! Hängen Sie Wunderkerzen frei auf, sie dürfen die Zweige nicht berühren!
- Lange Kerzen sind sicherer.
- Halten Sie geeignete Löschmittel bereit (Feuerlöscher, Wasserkübel, evtl. Blumenspritzen, nasse Handtücher).
- Beaufsichtigen Sie Kinder, wenn sie beim Christbaum spielen.
- Verheizen Sie keine Christbaumzweige oder abgefallene Nadeln im Ofen, sie können explosionsartig verbrennen!
- Vermeiden Sie ein weiteres Entzünden der Kerzen auf dem trockenen Christbaum nach Weihnachten! Statistisch gesehen ereignen sich die meisten Christbaumbrände erst nach Weihnachten.
- Sollte es doch zu einem Brand kommen, bewahren Sie kühlen Kopf und alarmieren Sie unverzüglich die Feuerwehr unter der Feuerwehr Notrufnummer 122. Geben Sie an, wo es brennt, was brennt, wie viele Personen in Gefahr sind und wer den Brand meldet. Schließen Sie die Türe zum Brandraum und weisen Sie die Feuerwehr ein!

BIG Information Streuverordnung

VORSICHT, GLATTEIS!

Mit dem Wintereinbruch kommen wieder die Schneeschaufeln zum Einsatz. Laut Straßenverkehrsordnung haben **EigentümerInnen von Liegenschaften dafür Sorge zu tragen, dass die Gehsteige vor ihren Häusern von Schnee und Eis befreit sind.**

AnrainerInnen, die dieser Verpflichtung nicht nachkommen, müssen mit bösen Überraschungen rechnen: Wenn jemand zu Sturz kommt, tragen sie die alleinige Haftung. Also rechtzeitig zur Schaufel greifen und Basaltsplitt (erhältlich in Baumärkten) streuen, dann kann nichts passieren!

ggw.at 
GEMEINNÜTZIGE GRAZER
WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT

*Frohe Weihnachten und
alles Gute für das
Jahr 2006!*



Neuholdaugasse 5, 8010 Graz
Tel.: +43 (0) 316-8027-0
Web: www.ggw.at

Partnerstadt Pécs **BIGserie**

2010 wird Pécs „Kulturhauptstadt Europas“ – Graz gratuliert herzlich zu dieser Ehre!

Lange Jahre gab es enge Kontakte zwischen den Naturfreunden in Graz und der ungarischen Stadt Pécs – auf der Basis dieser Freundschaft wurde schließlich 1989 die Städtepartnerschaft zwischen den beiden Städten geschlossen.

Das annähernd 2.000 Jahre alte Pécs (Fünfkirchen), liegt an den südlichen Ausläufern des Mecsek-Gebirges nahe der kroatischen Grenze im Komitat Baranya und hat etwa 160.000 Einwohner. Wie Graz ist Pécs Universitätsstadt und Bischofssitz, die Universität in Pécs ist sogar die älteste Ungarns.

Die wechselhafte Geschichte von Pécs lässt sich an geheimnisvollen römischen Grabkammern, türkischen Kuppelmoscheen und schlanken Minaretten erkennen. Der spätrömische

Friedhofskomplex von Sopiana wurde von der UNESCO in die Liste der Weltkulturerbe aufgenommen.

Die Stadt strahlt eine herrliche mediterrane Atmosphäre aus: Spaziert man die schmalen Gassen entlang, sieht man Feigenbäume voll mit Früchten, die in den kleinen Obstgärten und Weinbergen wachsen – wegen der zahlreichen Weinberge wurde Pécs auch zur „Stadt der Trauben und Weine“; das edle Getränk wird beim Weintrauben- und Weinliedfestival gefeiert.

Pécs hat aber auch ein blühendes kulturelles Leben. Mehrere Theater, Kunstgalerien und verschiedene über das Jahr verteilte Festivals bieten ein breites kulturelles Angebot. Weit über die Grenzen Ungarns



Der Dom von Pécs – eine der namensgebenden „Fünf Kirchen“.

Foto: Stadt Pécs

bekannt sind die Porzellanmanufaktur Zsolnay, aber auch der Maler Viktor Vasarely.

Kooperationen zwischen Graz und Pécs gibt es in verschiedensten Bereichen; Graz hat seine Partnerstadt über deren Wunsch auch auf dem Weg zur Kulturhauptstadt beraten: Am 15. Okto-

ber 2005 wurde Pécs nämlich als „Kulturhauptstadt Europas 2010“ nominiert. Das freut uns besonders, haben sich doch viele ungarische Städte beworben. Wir gratulieren Pécs herzlich zu dieser Auszeichnung und sind jetzt schon gespannt auf ein interessantes Kulturprogramm!

INFO: 0316/ 8054-218 oder 0664/ 8054-218 – Fr. Hirschmugl

Seiersberg Am Anger 5

„Niedrigenergiehaus“

- geförderte und frei finanzierte Eigentumswohnungen
- Fertigstellung Juni 2006

Fixpreis!

Graz - Jakomini Gartenstadtstraße 91-99a

„Ihre Gartenstadt“

- geförderte oder frei finanzierte Eigentumswohnungen
- Bezug voraussichtlich Herbst 2005, bzw. Herbst 2006

Fixpreis!

Graz - Lend Neubaugasse 93

„Neubau in der Neubaugasse“

- geförderte und frei finanzierte Eigentumswohnungen
- Bezug voraussichtlich Herbst 2006

Fixpreis!



GWS
www.gws-wohnen.at

...und Generationen wohnen sorgenfrei

Feiern mit Hornbach
Mit Hornbach ist alles leichter!

Österreichische Qualität

Großer Christbaumverkauf „Österreichische Christbäume“

Mit HORNBACK machen die Festvorbereitungen erst richtig Spaß. Kein Stress. Keine Parkplatzsuche. Alles unter einem Dach und das natürlich zu Dauertiefpreisen. Hand drauf!

13⁵⁰

Nordmannstanne
- 130-230 cm hoch
1953248

10⁹⁵

Blaufichte
- 100-125 cm hoch
- im Topf 3110483

HORNBACK
Es gibt immer was zu tun.

HORNBACK

© www.hornbach.at

Graz war und ist mein wichtigster Lebensort

Interview: Marina Dominik

BIG: Was war ausschlaggebend, dass Sie nach einem abgeschlossenen Jus-Studium Theologie als Zweitstudium gewählt haben und Priester geworden sind? Hat Sie etwas oder jemand geprägt oder gab es ein Schlüsselerlebnis?

Schon drei Semester vor meiner Promotion wusste ich, dass ich Priester werden soll. Ich habe das Jus-Studium trotzdem abgeschlossen und bin dann gleich ins Priesterseminar und an die Theologische Fakultät übersiedelt, zuerst nach Salzburg, dann nach Graz. Vorausgegangen war die jahrelange Lektüre von damals sehr bekannten Büchern zeitgenössischer Konvertiten zur katholischen Kirche wie Paul Claudel, Reinhold Schneider, Gertrud von Le Fort, Graham Greene und andere. Mein zuerst schwaches katholisches Selbstbewusstsein ist dadurch sehr gestärkt worden. Entscheidend war dann, dass ich plötzlich begriffen habe, was die heilige Messe ist. Das war, glaube ich, eine mystische Erfahrung.

BIG: In den frühen 80er Jahren habe ich Sie als engagierten und weltoffenen Hochschulseelsorger und Leiter des Afro-Asiatischen Instituts erlebt. Hat sich die Lebenseinstellung des jungen Seelsorgers von damals im Vergleich zum jetzigen Bischof verändert?

Ich hoffe, immer noch weltoffen und engagiert zu sein. Auch als junger Studentenpfarrer war ich kein Löschblatt, dem man leicht etwas aufprägen kann. Die Katholische Hochschulgemeinde war ein großes Forum internationaler Begegnungen und zugleich ein Raum, wo es auch viel Zuwendung zu Einzelnen gegeben hat. Dabei haben viele zusammengewirkt, besonders auch viele Seelsorger. Es hat wenig Berührungsangst vor Neuem gegeben, man war synthetisch, aber nicht unkritisch. Die Liturgie war kein Experimentierfeld für Beliebigkeit außerhalb des ohnedies weiten legitimen Rahmens. Vielleicht war gerade deshalb die Stiegenkirche am Sonn-

BIG „im Gespräch“

mit Diözesanbischof
Dr. Egon Kapellari,
Graz-Seckau



tag um 18 Uhr in all meinen 18 Jahren als Studentenpfarrer besonders gut besucht.

BIG: Nach beinahe 20 Jahren als Bischof der Diözese Gurk-Klagenfurt sind Sie nach Graz zurückgekehrt. Was verbindet Sie mit Graz?

Graz war und ist nun wieder mein wichtigster Lebensort. Hier habe ich sieben von neun Studienjahren verbracht und dann durch 20 Jahre als Priester gewirkt, bis ich im Dezember 1981 zum Bischof von Kärnten ernannt wurde. Nun bin ich schon wieder fünf Jahre als Bischof hier.



Bischof Kapellari im BIG-Gespräch.

Fotos: Stadt Graz/Fischer

BIG: Sie sind bekannt als feinsinniger Kunstkenner und philosophisch orientierter Autor zahlreicher Bücher. Welche Künstler stehen Ihnen in der jetzigen Lebensphase sehr nah?

Meine Beziehung zu Kunst und Kultur und meine Tätigkeit als Autor von Büchern dürfen nur einen geringen Teil meiner Zeit und Kraft beanspruchen. Als Bischof bin ich ja prinzipiell für Menschen aller Lebensverhältnisse da. Die Zahl der mir gut bekannten Kunstschaaffenden im In- und Ausland ist aber ziemlich groß. Hervorheben möchte ich die Kontakte mit dem Dichter Rainer Kunze und den Malern Wolfgang Hollegha, Josef Mikl und Hans Staudacher.

BIG: Ihr letztes Buch „Und dann der Tod ...“ haben Sie als „kleines und leises Buch“ bezeichnet und der Hospizbewegung gewidmet. Welche Botschaft wollen Sie an Ihre LeserInnen überbringen?

Das Buch hat rasch viele Kreise gezogen wie ein in ruhiges Wasser geworfener Stein. Ich wollte damit einen Beitrag zur nicht leicht erlernbaren Kunst des Lebens und des davon nicht trennbaren Sterbens erbringen. Viele haben sich schon dafür bedankt. Eine krebserkrankte Frau hat mir geschrieben, dass dieses Buch für sie eine starke, tröstende Hilfe ist.

BIG: Wie verbringen Sie in diesem Jahr den Heiligen Abend und den Christtag?

Radioansprachen, Zeitungsgespräche und Weihnachtspost sind dann abgeschlossen. Am 24. Dezember kann ich daher jeweils mit Caritaspräsident Küberl und einem Pfarrer eines oder mehrerer ihrer Häuser und die Menschen dort besuchen, aber ohne Medienbegleitung. Am Abend gibt es ein kurzes Beisammensein mit den Ordensfrauen und anderen Helferrinnen im Haushalt, dann die Christmette und am Christtag das Hochamt im Dom. Zu Mittag begegne ich im Priesterseminar der dortigen Hausgemeinschaft und einigen Verwandten. Am Nachmittage kehrt die Stille ein, von der es im Advent oft zu wenig gegeben hat.

Wintereinbruch auf www.graz.at

Die Weihnachtsbeleuchtung taucht die Grazer Innenstadt in zauberhaftes Licht, zahlreiche Christkindlmärkte laden zum Gustieren ein, es duftet nach Zimt und Vanille, nach Lebkuchen und Glühwein – auch auf www.graz.at ist der Advent eingekehrt. Passend zur

schönsten Zeit im Jahr hat sich die Homepage in ihr Festtagsgewand gehüllt, um die zauberhafte Vorweihnachtsstimmung in der steirischen Landeshauptstadt im World Wide Web zu verbreiten.

Virtuelle Weihnachtskarten oder E-Cards sind eine beliebte

Alternative, Weihnachtsgrüße aus der Murmetropole virtuell in alle Welt zu versenden. Wunderschöne Motive machen Lust auf den Grazer Advent. Einfach Grußworte schreiben, Empfängeradresse einfügen und mit einem Mausklick anderen Freude bereiten.

Erfolgsprojekt www.graz.at

Graz Online erfreut sich seit rund zehn Jahren großen Interesses. Viele BesucherInnen aus aller Welt wählen sich gern auf www.graz.at ein, um sich über die steirische Landeshauptstadt zu informieren. Seitdem die neue Internet-Präsentation im April dieses Jahres ins World Wide Web geschickt wurde, hat sie weiter kräftig „zugelegt“: Im November haben bereits mehr als 220.000 Graz-Online-Fans die Adresse gewählt. Die Graz-Homepage ist zu einer der lebendigsten im Städtevergleich geworden. Über 60 ins System eingeschulte Web-RedakteurInnen aus allen Abteilungen und politischen Büros arbeiten an einer ständigen Aktualisierung und Weiterentwicklung – und das mit großem Erfolg, wie die ständig steigenden Zugriffszahlen beweisen.



Die Web-RedakteurInnen Mag. Gerhard Maurer und Sintya Klug mit dem Web-Regelwerk und dem Graz-Online-Maskottchen. Foto: Stadt Graz/Fischer

Nicht vergessen:
Die BIG gibt's unter
www.graz.at/big
auch online zum Downloaden!

Neu auf Graz Online

<http://geodaten.graz.at>

Am neuen Geodatenserver der Stadt Graz findet man alle Baustellen im Stadtgebiet grafisch dargestellt. Neben der Unterscheidung in Großbaustellen und punktuelle Baustellen inkl. ausführlicher Info zu Ort, Baubeginn und -ende, Bauabschnitt etc. bietet die Web-Applikation darüber hinaus eine ausführliche Legende, misst die Distanz zwischen zwei Objekten, erlaubt es, Ausschnitte zu zoomen und ermöglicht auch die Erstellung eines Druck-PDFs.

www.handel.graz.at

Unter „Einkaufsstadt“ (Säule „Wirtschaft + Umwelt“) verbirgt sich seit kurzem die Homepage der Grazer Handelsmarketing GesmbH. Hier erfahren Sie alles Wissenswerte über den „GrazBonus“, der das Einkaufsbummeln in der Grazer Innenstadt versüßt. 260 Unternehmen sind bereits aktiv dabei, rund 7.000 KundInnen nutzen die Vorteile, die das Bonussystem bringt. Mit günstigeren Einkäufen, Gratisparken und Gratikinderbetreuung macht die Suche nach den Weihnachtsgeschenken so richtig Spaß!

www.graz.at/umzugsservice

Wer im nächsten Jahr einen Umzug plant, kann sich schon jetzt auf www.graz.at schlau über notwendige Wege und Erledigungen machen. Das Umzugsservice von Graz Online bietet einen guten Überblick über erforderliche Dokumente und voraussichtliche Kosten, gliedert in die Vorbereitungszeit, die Umzugstage und die Tage „danach“. Spezielle Checklisten berücksichtigen auch die vielen kleinen Handgriffe, die man in der Hektik einer Übersiedelung gerne vergisst.

Die Informationen liegen auf der Straße

Wie sieht das Zuhause aus der Luft aus und wie hoch ist die Verkehrsbelastung vor Ihrem Wohnhaus?

Von Ulrike Lessing

Das Wort „Straße“ nimmt im Stadtraum eine entscheidende Rolle ein. Im GeoInformations-System (GIS) finden sich Antworten auf wichtige Fragen rund um die „Lebensadern“ der Stadt. Hier einige GIS-Leistungen, online abrufbar unter <http://geodaten.graz.at>:

Photogrammetrie

Möchten Sie Ihr Zuhause mal aus der Vogelperspektive sehen? Dann wünschen Sie sich doch zu Weihnachten ein Luftbild! Als Grundlage für photogrammetrische Messungen (Bildmessungen) werden alle vier Jahre Luftbilder vom gesamten Stadtgebiet erstellt. Gebäude, Grünflächen, Straßen etc. können somit in hoher Genauigkeit gemessen und in analoger oder digitaler Form dargestellt werden. Interessierte können aus unterschiedlichen Befliegungen ihr gewünschtes Luftbild oder Orthophoto auswählen und bestellen. Die Ausgabe erfolgt wahlweise als Fotodruck in den Formaten A4 bis A1, als Farbplot bis A0 oder digital auf CD-ROM. Sie erhalten den Ausdruck oder die CD-ROM zusammen mit einer Rechnung und Erlagschein per Post zugesandt. Bestellen Sie online



Ihr Luftbild unter <http://geodaten.graz.at> oder direkt im Stadtvermessungsamt, Europaplatz 20, Tel. 0 31 6/872-41 02.

Flächenwidmungsplan

Der „3.0 Flächenwidmungsplan 2002“ der Landeshauptstadt Graz gliedert das gesamte Stadtgebiet in verschiedene Nutzungen und Baugebiete. Neben der graphischen Darstellung und dem Verordnungswortlaut besteht er aus den Deckplänen über die Baulandzonierung, die Beschränkungen für die Raumheizung und die Hochwasser-

abflussgebiete. Der Flächenwidmungsplan liegt im Stadtplanungsamt, Europaplatz 20, zur Einsichtnahme auf bzw. ist am Geodatenserver online abrufbar. Auskünfte: Tel. 872-47 15 bzw. josef.rogl@stadt.graz.at.

Verkehrslärmkataster

Lärm ist die Umweltbelastung, von der sich die Bevölkerung am meisten betroffen fühlt. Der Verkehrslärmkataster der Stadt Graz bildet die Lärmemissionen des fließenden Kfz-Verkehrs an der Quelle ab. Mit diesen Daten können die Immissionsbelas-

BIG Information

WEITERE GIS-LEISTUNGEN DER STADT

- Straßenamt: Online-Baustelleninformation auf <http://geodaten.graz.at> (siehe dazu S. 10)
- Kanalbauamt: GIS-Hydraulik (Tel. 872-37 30, 37 44)
- Abt. für Grünraum & Gewässer: Baumschutzverordnung (Infos unter <http://geodaten.graz.at>)
- Abt. für Verkehrsplanung: Unfalldaten (Tel. 872-35 11)
- Abt. für Liegenschaftsverwaltung: Waldzustandserhebung als Basis von Color-Infrarotluftbildern (Tel. 872-45 40)

Das ORF-Landesstudio Steiermark von oben. Luftbilder können im Stadtvermessungsamt käuflich erworben werden.

Alle Fotos: Stadt Graz

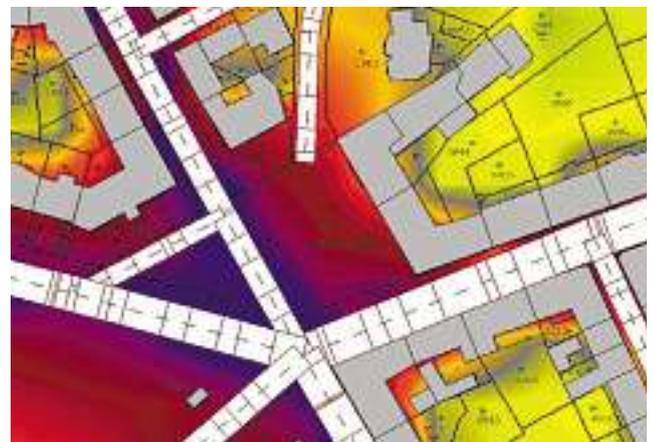
tungen punktuell bzw. flächendeckend für das gesamte Stadtgebiet berechnet werden. Diese Werte bilden unter anderem die Grundlage für diverse Behördenverfahren und für sonstige Entscheidungen im politischen wie im Verwaltungsbereich.

Für die BürgerInnen sind die Daten getrennt in Tages- (6 bis 22 Uhr) und Nachtzeit (22 bis 6 Uhr) online via Internet abrufbar, womit die straßenverkehrsbedingte Lärmbelastung vor dem Wohnhaus oder der Wohnung jederzeit hinterfragt werden kann.



Der Flächenwidmungsplan ist online unter <http://geodaten.graz.at> abrufbar (Bild links).

Der Verkehrslärmkataster zeigt die Lärmbelastung im Grazer Stadtgebiet an (Bild rechts).



GKB-Unterführung in Eggenberg: Fahrt frei!

Die Zeit des langen Wartens vor geschlossenen Bahnschranken in der Alten Poststraße ist vorbei!

Die GKB-Eisenbahnkreuzung in der Alten Poststraße war für AutofahrerInnen seit Jahren ein tägliches Ärgernis. Schrankenschließzeiten von bis zu sechs Stunden pro Tag wären durch die Inbetriebnahme eines neuen Stellwerkes am GKB-Bahnhof noch weiter ausgedehnt worden.

Die Unterführung in Zahlen

Da diese Situation nicht nur den Nord-Süd-Verkehr, sondern den gesamten Verkehrsfluss im Grazer Westen beeinträchtigte, haben sich die Stadt Graz (Stadtbaudirektion/Referat für EU-Programme und internationale Kooperation, Abteilung für Verkehrsplanung, Kanalbauamt), das Land Steiermark und die GKB entschlossen, eine Unterführung der Eisenbahnkreuzung zu realisieren. Das Projekt bringt für AutofahrerInnen und Umwelt eine große Entlastung und ist ein wichtiger Beitrag für die durch das Programm URBAN Graz-West initiierte Auf-

wertung des Grazer Westens.

Im Juni 2005 erfolgte der Baustart des Großprojekts, dessen Kosten sich auf 5,7 Millionen Euro belaufen. Dank des enormen Einsatzes aller ausführenden Kräfte wurde die Unterführung bereits Mitte Dezember provisorisch für den Kfz-Verkehr freigegeben! Separat geführte Geh- und Radwege werden im zweiten Bauabschnitt voraussichtlich bis Ostern 2006 fertig gestellt.

Neue Verkehrsführung nach Inbetriebnahme

Auftraggeber dieses Bauvorhabens ist das Land Steiermark, die Kosten werden von der Stadt Graz, dem Land Steiermark, dem Bund, der GKB sowie dem EU-kofinanzierten Stadtentwicklungsprogramm URBAN Graz - West getragen.

Nach Fertigstellung der Unterführung bleibt in Fahrtrichtung Süden die Befahrbarkeit der Alten Poststraße für den gesamten motorisierten Verkehr erhalten. In Fahrtrichtung Norden wer-



5,7 Millionen Euro wurden in das Projekt investiert; nun kann der Verkehr in der Alten Poststraße ungehindert fließen.

Foto: Stadt Graz/Stadtbaudirektion

den größere LKW zum Schutz der AnrainerInnen über die Köflacher Gasse geleitet. Für PKW ist eine Weiterfahrt über die Alte Poststraße und Eckertstraße nach wie vor möglich. An der Ostseite der Unterführung wird ein abgesetzter Geh- und Radweg für den nicht motorisierten Verkehr geführt. Von diesem ist eine direkte Anbindung an den geplanten Mittelbahnsteig des GKB-Bahnhofes vorgesehen. Zusätzlich wurde der Kreuzungsbereich Alte Poststraße/Reininghausstraße südlich der Unterführung durch einen Kreisverkehr entschärft.

Bildergalerie zum Baufortschritt:
www.urban-link.at

BIG Information

UNTERFÜHRUNG KAPELLENSTRASSE

Nach der Freigabe der Bahnunterführungen Grenzgasse, Gradnerstraße und Mitterstraße wurde mit der Unterführung Kapellenstraße heuer schon die vierte kreuzungsfreie Eisenbahnunterführung in Graz eröffnet – ein weiterer Eisenbahn-Staupunkt ist „Geschichte“. Die 4,5 Meter hohe Bahn-Unterführung, mit zwei 3,25 Meter breiten Fahrspuren wird beidseitig von einem Geh- und Radweg begleitet. Die Länge der Unterführung unter der Bahn beträgt rund 30 Meter, die der Rampen 45 bzw. 90 Meter. Die Baukosten belaufen sich auf rund € 4,8 Mio. (Anteil Stadt Graz: etwa € 400.000).

Viele Pluspunkte für Tram, Bahn und Auto

Das Grazer Straßenbahnnetz wächst bis 2008 um etwa 3,5 Kilometer – mit angenehmen Nebeneffekten auch für AutofahrerInnen.

Bei den „Öffis“ tut sich derzeit so viel wie selten zuvor:

- Der neuen Koralmbahn ist die Verlängerung der GVB-Linie 5 zu verdanken. Der „5er“ wird bis Dezember 2006 bis zum neuen Nahverkehrsknoten Puntigam hinter dem Cineplexx-Kino gebaut. Die Buslinie 64 fährt übrigens bereits seit 6. Dezember zur neuen ÖBB-Haltestelle Puntigam.
- Speziell für PendlerInnen wird die Straßenbahnlinie 4 um

Das Informationsangebot für den neuen 6er wurde sehr gut angenommen.
Foto: pr trumler



rund 1,3 Kilometer zum Einkaufszentrum Murpark am Sternäckerweg verlängert. Im Frühjahr 2007 wird der neue große Park-and-ride-Platz fertig sein.

- Die Tramlinie 6 wird bis zum Jahr 2008 um 1,8 Kilometer ins Peterstal verlängert und eine bequeme, direkte und schnelle Alternative für Innenstadt-BesucherInnen sein.

Aber auch für die AutofahrerInnen gibt es im Zuge des Ausbaus der Koralmbahn viele Erleichterungen: Seit April ist die Gradnerstraße unterführt und eben erst wurde die neue Unterführung Kapellenstraße eröffnet (siehe Kasten). Damit hat das Warten vor geschlossenen Bahnschranken ein Ende, das spart Zeit und Nerven und schont die Umwelt. Von den umfangreichen Investitionen zur Attraktivierung des Verkehrs in Graz profitieren nicht nur BenutzerInnen der öffentlichen Verkehrsmittel und AutofahrerInnen, sondern auch RadfahrerInnen und FußgängerInnen durch gesicherte Unterführungen.

Die Trendwende im Verkehr: Trendsetter Graz

Das größte EU-Programm im Bereich innovativer Verkehrsmaßnahmen

Graz nimmt seit 2002 am größten EU-Programm im Bereich innovativer Verkehrsmaßnahmen im Stadtverkehr teil, das im Rahmen des Programms „CIVITAS Trendsetter“ zahlreiche Mobilitätsprojekte zur Förderung eines umwelt- und menschenfreundlichen Verkehrs umsetzt. Im Frühjahr 2006 wird das Programm abgeschlossen. Zeit also für eine Bestandsaufnahme der wichtigsten Projekte.

Seit 2002 wurden allein in Graz in 17 verschiedenen Projekten insgesamt 12 Millionen Euro investiert. Die EU-Förderung betrug dabei 4,2 Millionen Euro.

CIVITAS Trendsetter umfasst viele verschiedene Themen im Verkehr, die Stadt Graz deckt alle diese Themen ab. Entsprechend bunt ist die Palette der Projekte, hier eine Auswahl:

Flanierzonen

Die obere Neutorgasse, das Umfeld des Kunsthause inklusive der Hauptbrücke, der Freiheitsplatz und der Karmeliterplatz wurden mit der Unterstützung von CIVITAS Trendsetter neu gestaltet.

Umweltparken



Mit umweltfreundlichen Fahrzeugen kann man seit 2004 günstiger parken. Mit dem Umweltjeton



Freie Fahrt für den Öffentlichen Verkehr: das Programm CIVITAS Trendsetter bringt Graz einen Innovationsschub



Einmalig in Europa: Die gesamte Busflotte der GVB fährt mit 100% Biodiesel

und der Berechtigungskarte erspart man sich 40 Cent pro Stunde. Der Antrag dafür kann beim Referat für Parkraumbewirtschaftung angefordert werden oder auf der Website der Stadt Graz direkt heruntergeladen werden: www.graz.at/cms/ziel/440237/de/

Die Grazer Nachtbusse

NachtschwärmerInnen freuen sich seit 2004 über die Grazer Nachtbusse. Die Einführung wurde von CIVITAS Trendsetter gefördert, seitdem verkehren die Grazer Nachtbusse auf sieben

verschiedenen Linien.

Attraktive Haltestellen

Die Haltestellen des Öffentlichen Verkehrs wurden wesentlich verbessert. Behindertengerechte Gestaltung (taktiles Leitsystem) sowie die Ausstattung mit elektronischen Informationsanzeigen sind schon fast Standard geworden.

100% Biodiesel

Die Grazer Verkehrsbetriebe sind die einzigen ÖV-Betriebe in Europa, deren gesamte Busflotte

zu 100% mit Biodiesel fährt. Dieser Biodiesel stammt zu einem großen Teil aus Altspeiseöl, das in Graz gesammelt wurde.

Neue Radwege

Zahlreiche Radunterführungen wurden mit CIVITAS Trendsetter-Mitteln gefördert, die attraktivste – unter der Keplerbrücke – befindet sich gerade in Bau.

Betriebsleitsystem

Alle Fahrzeuge der GVB sind nun mit Bordrechnern ausgestattet, wodurch ihre Position der Leitzentrale jederzeit bekannt ist. Tram und Bus sind besser aufeinander abgestimmt und verkehren dadurch zum Wohle der Fahrgäste pünktlicher.

Verkehrsmanagement online

Im Jahr 2006 werden Informationen über die aktuelle Verkehrslage online zugänglich sein. Dies ermöglicht eine bessere Steuerung des Verkehrsflusses sowie eine bessere Information für alle VerkehrsteilnehmerInnen.

BusBahnBim-Auskunft

Über CIVITAS Trendsetter hat der Steirische Verkehrsverbund die elektronische Fahrplanauskunft aufgebaut. Diese wird laufend aktualisiert.

Mobilitätszentrum

CIVITAS Trendsetter förderte das neue Mobilitätszentrum in der Jakoministraße. Dieses bietet umfassende Informationen zu allen Themen des Öffentlichen Verkehrs.

Ausgewählte Projekte sind auf den folgenden Seiten näher beschrieben. Weitere Informationen unter www.trendsetter-graz.at – oder beim Programmleiter Dipl.Ing. Gerhard Ablasser / mail: gerhard.ablasser@stadt.graz.at

Innovativer Stadtverkehr - CIVITAS Trendsetter - Die Fakten

- Laufzeit: 2002 bis 2006
- gesamtes Projektvolumen in Graz: 12 MIO Euro
- EU-Förderung : 4,2 MIO Euro

- 17 Projekte wurden gefördert und umgesetzt
- Projektpartner: 7 Ämter der Stadt Graz, GVB, Steirischer Verkehrsverbund, Land Steier-

mark, FGM-Forschungsgesellschaft Mobilität, Taxi 878, ECE - Erlach Consult, ITG - Internationale Transport GmbH

■ Mehr Informationen zu den Projekten CIVITAS Trendsetter und Motion gibt es ab Mitte Dezember im Radio Soundportal oder unter www.soundportal.at



Tür-zu-Tür-Fahrplanauskunft im Internet

Bequem zu mehr Auskunft im Öffentlichen Verkehr

Mit Unterstützung von CIVITAS Trendsetter wurde die steiermarkweite Fahrplanauskunft des Steirischen Verkehrsverbundes im Internet aufgebaut und Schritt für Schritt verbessert. Derzeit bietet der als BusBahnBim-Auskunft bezeichnete Routenplaner (www.busbahnbim.at) alle Auskünfte von Haltestelle zu Haltestelle. Die BusBahnBim-Auskunft kennt alle Straßenbahn- und Busverbindungen in der Steiermark sowie alle Züge in Österreich. Die nächste Ausbaustufe ab Weihnachten 2005 bringt die Tür-zu-Tür-Auskunft für das Grazer Stadtgebiet. Das bedeutet: Für eine Auskunft muss man künftig nicht mehr die genauen Namen der Haltestellen wissen, sondern kann einfach über die Eingabe der Start- und Zieladresse die gewünschten Fahrtmöglichkeiten abfragen. Die BusBahnBim-Auskunft errechnet und beschreibt dabei



Wichtige Informationen für jene, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind, bietet die BusBahnBim-Auskunft unter www.busbahnbim.at

die notwendigen Fußwege von und bis zur nächsten Haltestelle, bietet eine exakte Fahrtbeschreibung mit allen Umsteigevorgängen und stellt die Fahrt

sowie die Fußwege auf eigenen Karten dar. Zur Verwirklichung dieser Möglichkeiten waren umfangreiche Vorarbeiten erforderlich:

■ Die Fahrplandaten von 65 Verkehrsbetrieben in der Steiermark (inklusive ÖBB, Postbus, GVB, etc.) wurden in ein einheitliches Datenformat gebracht und miteinander vernetzt.

■ Nach umfangreichen Testläufen bei Mobil Zentral ging die BusBahnBim-Auskunft im Juli 2003 online.

■ In einem weiteren Schritt wurde die Abwicklung der Schüler-Innen- und Lehrlingsauskunftssysteme auf Internetausgabe umgestellt – dazu wurden die Fußwege zwischen Schulen und Haltestellen steiermarkweit erfasst.

■ Heute können jährlich 90.000 Freifahrtausweise von jedem Verkehrsunternehmen in der Steiermark einfach per PC und Internet ausgestellt werden.

■ In diesem Jahr wurden neben den Adressen alle so genannten „wichtigen Punkte“ (z. B. Kirchen, Hotels, Veranstaltungsorte) geografisch in das Programm aufgenommen.

■ Auch dazu wurden die Fußwege zwischen Adressen und Haltestellen erfasst und eingearbeitet.

■ Weitere geplante Ausbaustufen der BusBahnBim-Auskunft sind die Tür-zu-Tür-Auskunft für die gesamte Steiermark, eine Zusammenschaltung mit den Auskunftssystemen der anderen Verkehrsverbände und die Berücksichtigung von Verspätungsprognosen in Graz mit Hilfe des GVB-Betriebsleitsystems.

Somit wird eine vielfach gewünschte Komfortverbesserung für die Fahrgäste des Öffentlichen Verkehrs Wirklichkeit. Die BusBahnBim-Auskunft berechnet derzeit 15.000 Fahrten täglich.

Nähere Informationen unter www.busbahnbim.at

Die Verbund Linie steiermarkweit - Steirischer Verkehrsverbund
 Adresse: <http://www.verbundlinie.at/>

VERBUND LINIE **FLITE** busbahnbim.at NEWS+FREIZEIT TAMP+TICKETS FAHRPLAN+NETZ ÜBER UNS

BusBahnBim-Auskunft

EINGABEKORREKTUR NEUE ANFRAGE ERGÄNZE BEHALT

von Graz Am Arlondgrund 2 nach Graz Hauptplatz/Congress
 1. Fahrt am Samstag, den 17.12.05, ab 09:28, Dauer 00:21, 1 Zone

Am Arlondgrund 2	REISE	ab 09:28	Person	Fußweg (ca. 10 Minuten)
Graz Grazer Straße	REISE	an 09:38	Person	
Graz Grazer Straße	REISE	ab 09:38	Person	Straßenbahn 4 nach Graz Liebenau/Stadion
Graz Hauptplatz/Congress	REISE	an 09:49	Person	

von Graz Am Arlondgrund 2 nach Graz Hauptplatz/Congress
 2. Fahrt am Samstag, den 17.12.05, ab 09:29, Dauer 00:20, 1 Zone

Am Arlondgrund 2	REISE	ab 09:29	Person	Fußweg (ca. 3 Minuten)
Graz Am Arlondgrund	REISE	an 09:32	Person	
Graz Am Arlondgrund	REISE	ab 09:32	Person	Stadibus 52 nach Graz Ziegelstraße
Graz Andritz	REISE	an 09:35	Person	
Graz Andritz	REISE	ab 09:37	Person	Straßenbahn 4 nach Graz Liebenau/Stadion
Graz Hauptplatz/Congress	REISE	an 09:40	Person	

FAHRPLANDATEN
 FAHRPLANDOWNLOAD
 FAHRPLANÄNDERUNGEN
 HALTESTELLENFAHRPLAN
 PERSÖNLICHERFAHRPLAN
 ABFAHRTSMONITOR
 ANFRAGEUNGARTIKEL
 BEZUGSNUMMEREI
 IM LINK ZU UNS

Die BusBahnBim-Auskunft berücksichtigt nun auch den Fußweg zur Haltestelle

Taxis fahren mit Biodiesel: Tendenz steigend

Neben der erfolgreichen GVB-Biodieselflote war es ein Ziel von CIVITAS Trendsetter, Taxis auf Biodiesel umzustellen. Einige technische Schwierigkeiten, die zu Beginn auftraten, wurden im Rahmen von CIVITAS Trendsetter gelöst. Seit Frühjahr dieses Jahres steigt die Zahl der mit umweltfreundlichem Biodiesel betriebenen Taxis der Flotte 878 ständig an: derzeit fahren bereits 60 Taxis mit Biodiesel.



Foto: Stadt Graz

Digitaler Fahrrad-Stadtplan

Neben dem Ausbau des Radwegenetzes und dem Ausbau des Netzes an Radabstellplätzen wurde im Rahmen von CIVITAS Trendsetter auch die Information erweitert und ver-

bessert: es gibt einen digitalen Fahrradstadtplan, der laufend aktualisiert wird und online zugänglich ist. Auf der Website der Stadt Graz www.graz.at – unter "Stadtplan+Geodaten".



Rad fahren im Straßenverkehr lernen



Foto: FGM

Das Trainieren in der Verkehrswirklichkeit ist die einzige Möglichkeit, verkehrssicheres und souveränes Radfahren im Straßenverkehr zu lernen. Nach erfolgreicher Absolvierung der Radfahrprüfung und Vollendung des 10. Lebensjahres dürfen Kinder als Radfahrer selbständig am Verkehr teilnehmen. Durch CIVITAS Trendsetter wurde es im Jahr 2004 erstmals möglich, das Radfahrtraining flächendeckend allen Grazer Volksschulen anzubieten. Seit damals werden jährlich 2000 SchülerInnen auf die selbständige Teilnahme im Straßenverkehr vorbereitet.

Geschwindigkeitsanzeiger beruhigen Verkehr – ohne Strafe



Foto: Stadt Graz

Viele werden sie schon gesehen haben: Geschwindigkeitsmessgeräte, die die gefahrene Geschwindigkeit anzeigen und aufzeichnen. Die Analyse dieser Daten ergab, dass durch die Präsenz dieser Geschwindigkeitsanzeiger das durchschnittliche Geschwindigkeitsniveau um 5km/h sinkt, und dass die Spitzengeschwindigkeit von Übertretungen sogar um 20% sinkt. So erreicht man eine Bewusstseins- und Fahrstiländerung.

Mobilität beginnt im Kopf

Es liegt nicht nur an der Infrastruktur: Mobilitätsverhalten ist veränderbar.

Statt mit dem Auto zu Fuß, mit dem Rad oder öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit. Im Rahmen von CIVITAS Trendsetter hat die Stadt Graz Mobilitätsprojekte in Betrieben gefördert, mit dem Ziel, MitarbeiterInnen Alternativen zum Auto aufzuzeigen. Diese Betriebe befinden sich im Erweiterungsgebiet der blauen Zonen – die Projekte wurden begleitend zu dieser Maßnahme konzipiert und werden "Betriebliches Mobilitätsmanagement" genannt.

Teilgenommen haben im Rahmen von CIVITAS Trendsetter die Firma Cytec, die Steiermärkische GKK sowie die K-F Universität. Weiters waren im Rahmen von Urban-Graz-West auch die FH Joanneum und die SGP/Siemens beteiligt. Folgende Maßnahmen wurden durchgeführt:

Informationsveranstaltungen

Die Belegschaft wurde über die Erweiterungen der blauen Zonen, Parkplätze, Park and Ride-Möglichkeiten, ÖV-Verbindungen vom Wohnort zum Arbeitsplatz, Radwege und Radabstellplätze informiert.

Fitnesskampagne

In einigen Betrieben gab es Fitnesskampagnen. MitarbeiterInnen wurden auf ihre Fitness getestet und beraten, wie sie diese auf dem Weg zur Arbeit verbessern können: durch Zu-Fuß-Gehen oder Rad fahren.

Fahrrad-Aktionen

Zu Beginn der Fahrradsaison gab es in Betrieben einen Fahrradcheck mit professionellem Reparaturservice – die Reparatur wurde vom Betriebsrat mitfinanziert.

Parkraummanagement

Da das Parkraumangebot begrenzt ist, wurden die Verteil-



Das Fahrrad bringt in Graz einen unschlagbaren Zeitgewinn



Ob Pkw, Fahrrad oder Öffis, viele haben die Wahlmöglichkeit. Oft gilt es nur, diese zu nutzen

kriterien im Rahmen von CIVITAS Trendsetter neu bewertet. Wer in vertretbarer Entfernung zum Arbeitsplatz wohnt, hat nicht automatisch ein An-

recht auf einen Firmenparkplatz. Außerdem sind diese Firmenparkplätze (teilweise) gebührenpflichtig.

Verbesserungen im Umfeld

Das Umfeld der Betriebe wurde analysiert, und zusätzliche Radabstellplätze geschaffen, die ein komfortables, sicheres und überdachtes Abstellen der Räder ermöglichen.

Wer radelt, gewinnt

Dieser Wettbewerb sollte MitarbeiterInnen motivieren, in einem Aktionszeitraum von 4 Wochen mindestens 10-mal mit dem Rad zur Arbeit zu kommen.

Die Wirkung dieses Wettbewerbs war durchaus sehenswert: der Autoverkehr ging zwischen 10 und 15% zurück – diese Wege werden seither mit dem Fahrrad oder dem Öffentlichen Verkehr zurückgelegt.

Damit haben die MitarbeiterInnen in den Betrieben einen Beitrag zu ihrer eigenen Gesundheit, zur Verringerung der Feinstaubbelastung und zur allgemeinen Verbesserung der Lebensqualität geleistet.

Die Konzeption und Umsetzung des Betrieblichen Mobilitätsmanagements erfolgte durch die FGM – Forschungsgesellschaft Mobilität im Auftrag der Stadt Graz.

Impressum für Seite 13-16

Programmleiter :

Dipl.Ing. Gerhard Ablasser,
mail: gerhard.ablasser@stadt.graz.at

www.trendsetter-graz.at

Beiträge von: STVG - Steirischer Verkehrsverbund, Stadt Graz, FGM - Forschungsgesellschaft Mobilität



CIVITAS Trendsetter wird von der Europäischen Union kofinanziert

CIVITAS
Cleaner and better transport in cities

trend
setter

BIG Infolines

Geriatrische Gesundheitszentren der Stadt Graz

Albert-Schweitzer-Gasse 36,
8020 Graz, Tel.: 0 31 6/70 60-0

Umweltamt

Kaiserfeldgasse 1, 8011 Graz,
umweltamt@stadt.graz.at
Tel.: 0 31 6/872-43 02

- Energieberatung
Tel.: 0 31 6/872-43 24
Di., Fr.: 8–12 Uhr, Mi. 11–15 Uhr
energie@stadt.graz.at
- Grünes Telefon
Tel.: 066 4/307 78 40
Mo.–Fr.: 8–15 Uhr
- Solarberatung
Tel.: 0 31 6/872-43 28
Mi.: 11–15 Uhr
energie@stadt.graz.at

Abfall- und Umweltberatung

Kaiserfeldgasse 1, 8011 Graz
Tel.: 0 31 6/872-43 88
abfallberatung@stadt.graz.at

Heime für wohnungslose Menschen

Männer:
Rankengasse 24, 8020 Graz

Frauen: Hüttenbrennergasse
41, 8010 Graz
anna.boehm@stadt.graz.at
monika.farkas@stadt.graz.at
Tel.: 0 31 6/872-64 84, -64 90
jeweils Mo.–Fr.: 8–18 Uhr

Schulpsychologische Beratungsstelle Stadt Graz

Mandellstraße 3/2, 8011 Graz
Tel.: 0 31 6/82 98 76
marietta.preininger@
lsr-stmk.gv.at
Mo.–Fr.: 8–13 Uhr

Feuerwehr der Stadt Graz

Brandmeldezentrale
Notruf: 122 (0–24 Uhr)
Tel.: 0 31 6/872-58 58
Alarmfax: 0 31 6/872-58 29
Gehörlosen-Notruftelefon:
Tel.: 0 31 6/872-58 99
Tierrettung: 0 31 6/872-58 88

AEVG

Sturzgasse 8, 8020 Graz
Tel.: 0 31 6/29 66 00
office@aevg.at;

Die Service-Seite der BIG erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und wird laufend aktualisiert und ergänzt.

Mo.–Do.: 7–15.30 Uhr,
Fr.: 7–13 Uhr
Anlieferzeiten: Mo.–Fr.: 7–17
Uhr, Sa., So., Feiert.: 8–18 Uhr

MigrantInnenbeirat der Stadt Graz

Amtshaus, Schmiedgasse 26,
Stiege III, Parterre, 8011 Graz
Tel.: 0 31 6/872-30 67, -30 68
ab.graz@stadt.graz.at
Mo.: 8–18 Uhr, Di., Do.: 13–18
Uhr, Mi., Fr.: 8–13 Uhr

Stadtbibliothek Zanklhof

Belgiergasse/Feuerbachgasse,
8020 Graz
Mo. u. Fr.: 8–15 Uhr, Di. 10–19
Uhr, Do. 10–17 Uhr
Tel.: 0 31 6/76 30 50
stadtbibliothek.zanklhof@
stadt.graz.at

Mediathek

Vorbeckgasse 12, 8020 Graz
Mo. u. Fr.: 8–15 Uhr, Di. 10–19
Uhr, Do. 10–17 Uhr
Tel.: 0 31 6/872-49 80
dieMediathek@stadt.graz.at

Beratungsstellen des Gesundheitsamtes der Stadt Graz

Kaiserfeldgasse 12,
Parterre links, 8011 Graz
Tel.: 0 31 6/872-32 44
gesundheitsamt@stadt.graz.at

- Tuberkulosefürsorge
Mo.–Fr.: 8–12 Uhr, Do. 15–17
Uhr

Beratungszentrum, Wieland-
gasse 9:

- Ernährungsberatung (Kurs
„Schlank ohne Diät“)
Tel.: 0 31 6/ 872-32 44,
 - Raucherberatung
Tel.: 0 31 6/872-32 45
 - Geburtsvorbereitung
(Wielandg. 9/Eing. Keesg.)
Tel.: 0 31 6/872-32 01, -32 04
- Teilnahme an den genannten
Kursen nur gegen Voranmel-
dung in der Kaiserfeldgasse 12,
Tel. 0 31 6/872-23 44!

Referat für Bauabwicklung

Europaplatz 20, 8011 Graz
Tel.: 0 31 6/872-36 60
koordination@stadt.graz.at

BIG Bezirksämter

BEZIRKSÄMTER MIT MELDESERVICE

Antragsannahme bis spätestens eine halbe Stunde vor
Schließung!

I. Bezirk, Innere Stadt

Servicecenter, Amtshaus,
Schmiedgasse 26, 8011 Graz
Tel.: 0 31 6/872-23 23 und -23 81
Fax: 0 31 6/872-23 29
servicecenter@stadt.graz.at

Öffnungszeiten: Montag und
Mittwoch von 7.30 bis 18 Uhr;
Dienstag und Donnerstag von
7.30 bis 16 Uhr; Freitag von 7.30
bis 13 Uhr

In folgenden Bezirksämtern mit Meldeservice gelten andere Öffnungszeiten, nämlich

Montag von 7 bis 18 Uhr,
Dienstag bis Freitag von 7 bis
13 Uhr

III. Bezirk, Geidorf

Servicestelle, Stiftingtalstr. 3,
8010 Graz
Tel.: 0 31 6/872-66 00
Fax: 0 31 6/872-66 09

IV., Bezirk Lend

Volksgartenstr. 4, 8020 Graz
Tel.: 0 31 6/71 33 45
Fax: 0 31 6/71 33 45-18

BEZIRKSÄMTER OHNE MELDESERVICE

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 7 bis 13 Uhr

II. Bezirk, St. Leonhard

Maiffredygasse 11, 8010 Graz
Tel.: 0 31 6/872-23 50 und -23 51
Fax: 0 31 6/872-23 59

V. Bezirk, Gries

Albert-Schweitzer-Gasse 14,
8020 Graz
Tel.: 0 31 6/76 55 99-1
Fax: 0 31 6/76 55 99-4

VII. Bezirk, Liebenau

Liebenauer Hauptstraße 84,
8041 Graz
Tel.: 0 31 6/47 24 90-1
Fax: 0 31 6/47 24 90-4

IX. Bezirk, Waltendorf

Schulgasse 22, 8010 Graz
Tel.: 0 31 6/47 16 24
Fax: 0 31 6/47 16 24-13

XI. Bezirk, Mariatrost

Mariatroster Straße 186,
8043 Graz
Tel.: 0 31 6/39 13 23
Fax: 0 31 6/39 13 23

VI., Bezirk Jakomini

Conrad-von-Hötzendorf
Straße 104, 8010 Graz
Tel.: 0 31 6/46 34 39
Fax: 0 31 6/46 34 39-19

VIII. Bezirk, St. Peter

St.-Peter-Hauptstr. 85,
8042 Graz
Tel.: 0 31 6/47 10 91
Fax: 0 31 6/47 10 91-14

X. Bezirk, Ries

Servicestelle,
Stiftingtalstraße 3, 8010 Graz
Tel.: 0 31 6/872-66 00
Fax: 0 31 6/872-66 09

XII. Bezirk, Andritz

Servicestelle,
Andritzer Reichsstraße 38,
8045 Graz
Tel.: 0 31 6/872-66 20
Fax: 0 31 6/872-66 29

XIV. Bezirk, Eggenberg

Eckertstraße 66, 8020 Graz
Tel.: 0 31 6/58 36 41
Fax: 0 31 6/58 36 41-29

XIII. Bezirk, Gösting

Wiener Straße 255, 8051 Graz
Tel.: 0 31 6/68 11 70
Fax: 0 31 6/68 11 70-18

XV. Bezirk, Wetzelsdorf

Straßganger Straße 210a,
8052 Graz
Tel.: 0 31 6/28 33 29
Fax: 0 31 6/28 33 29-4

XVI. Bezirk, Straßgang

Kärntner Straße 411, 8054 Graz
Tel.: 0 31 6/28 22 47
Fax: 0 31 6/25 21 92

XVII. Bezirk, Puntigam

Berschenygasse 9, 8055 Graz
Tel./Fax: 0 31 6/29 66 55

In den Bezirksämtern der
Bezirke Liebenau, St. Peter,
Mariatrost, Eggenberg und
Wetzelsdorf sind auch
Problemstoffsammelstellen
eingerrichtet.

Giftmüllexpress ab Jänner '06

Ab Dienstag, 10. Jänner 2006,
fährt er wieder, der Gift-
müllexpress der Stadt Graz. Die
neuen Termine finden Sie auf

www.oekomarkt.graz.at oder
auf www.graz.at, Bereich Wirt-
schaft + Umwelt, unter „Städti-
sche Infrastruktur“.

Silvesterlärm: Viel Stress für Hund & Katz

Viele Haustiere drehen in der Silvesternacht fast durch. Hier sind gute Tipps vom Tierarzt.

Von Dr. Klaus Hejny

Der Jahreswechsel rückt näher und damit auch die laute Knallerei. Hunde und andere Haustiere reagieren verstört auf das Krachen zu Silvester; übermäßiger Lärm und ungewohnte Lichtreflexe lösen bei den Tieren Angstsymptome wie Zittern, Durchfall oder Bellorgien aus.

Der Gehörsinn eines Hundes ist dem des Menschen bei weitem überlegen. Man kann sich also ausmalen, wie sich das Krachen eines Böllers oder das Zischen einer Rakete in den Ohren eines Hundes anhört.

Wenn Hunde oder auch Katzen am Silvesterabend „verrückt spielen“, so kann es sich entweder um eine begründete Furchtreaktion handeln (das Tier hat etwas Schreckliches im Zusammenhang mit einem Knall erlebt) oder um unbegründete diffuse Angst, die teilweise auch (unbeabsichtigt) anerzogen worden sein kann.

Schussgeräusche werden auch von vielen TierbesitzerInnen als bedrohlich empfunden.

Sie „erwarten“ dann von ihrem Hund regelrecht eine erschreckte Reaktion, sehen zu ihm hin – und wenn der Hund tatsächlich zusammenzuckt oder den Kopf duckt, versuchen sie ihn zu beruhigen. Mit dieser gut gemeinten Reaktion, jedem Trösten, Beruhigen, Zureden, verleihen sie aber dem Ereignis noch nachträglich eine besondere Bedeutung. Sie „trainieren“ den Hund auf diese Weise regelrecht, bei Knallerei oder Schüssen Angstverhalten zu zeigen und „belohnen“ ihn bei entsprechender Reaktion durch Zuwendung!

Verhalten am Silvesterabend

- Kein Gassigehen nach 20 Uhr und auch davor nur an der Leine! Ein plötzliches Krachen kann den Hund derart erschrecken, dass er in Panik gerät und davonläuft.
- Fenster und Türen geschlossen halten, um den Lärmpegel zu senken.
- Eine vertraute Bezugsperson für den Vierbeiner sollte zu



Was tun, damit das Haustier zu Silvester ruhig bleibt?

Foto: Pixelquelle.de

Hause bleiben, damit er sich nicht allein gelassen fühlt.

- Wenn sich die Katze versteckt, lassen Sie sie einfach in Ruhe. Sie fühlt sich an einem für sie sicheren Ort am wohlsten.
- Wenn Ihr Tier am Silvesterabend nur mäßig beeinträchtigt ist, sollten Sie versuchen, dies so weit als möglich zu ignorieren.

Besprechen Sie mit Ihrem Tierarzt, welche unterstützenden Präparate empfohlen werden können, um die Ängstlichkeit zu mildern. Weil es sich aber meist um schon lange bestehende Ängste handelt, ist eine Behandlung oft erst nach monatelanger Therapie erfolgreich. Sie sollten also viele Monate vor Silvester beginnen! Ist

die Jahreswende überstanden, wird das Problem gerne verdrängt und erst wieder Anfang des nächsten Dezembers in der Tierarztpraxis erwähnt – das ist oftmals zu spät!

Eine tatsächliche Ruhigstellung (Sedierung) des Haustiers wird im Allgemeinen in letzter Zeit nicht mehr empfohlen, da diese nur kurz wirksam sein kann, aber die Knallerei mittlerweile schon ab den Mittagstunden des 31. Dezembers beginnt. Wiederholte Medikationen wären erforderlich, sind aber aus veterinärmedizinischer Sicht nur nach genauester Gesundheitskontrolle zulässig.

Seien Sie einfach für Ihren vierbeinigen Liebling da, ohne zu viel Aufhebens über die unnotwendige Knallerei zu machen. Prosit Neujahr!

BIG Weihnachten für Einsame

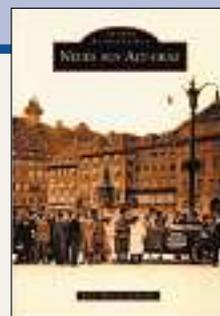
Alle, die sich einsam fühlen und Weihnachten nicht allein feiern möchten, sind am 24. Dezember eingeladen, in folgenden Grazer Pfarren den Heiligen Abend zu verbringen:

Pfarre St. Lukas, Eggenberger Gürtel 76. Schon seit 30 Jahren kommen Menschen hier her, um den Heiligen Abend in Gesellschaft zu verbringen. Die stimmungsvolle Weihnachtsfeier beginnt um 16 Uhr, um 22 Uhr kann man mit Pfarrer Mag. Hermann Glettler die Christmette feiern (Heimfahrgelegenheit; Tel. 0 31 6/71 48 49).

Pfarre St. Peter, Gruber-Mohr-Weg 9: Auch hier beginnt die Weihnachtsfeier (mit einer Stärkung und einem Geschenk für jede/n BesucherIn) um 16 Uhr. Um 22 Uhr zelebriert Pfarrer Ferdinand Köck die Mette (Heimfahrtmöglichkeit; Tel. 0 31 6/47 10 72).

BIG Neues aus Alt-Graz

Prof. Dr. Karl A. Kubinzky, profunder Kenner der Grazer Geschichte und stets gern gelesener BIG-Autor, hat wieder monatelang in seinem umfangreichen Grazer Archiv gestöbert und die schönsten, interessantesten Kostbarkeiten an Fotos und geschichtlichen Informationen zu seinem zweiten Buch aus der Reihe „Archivbilder“, „Neues aus Alt-Graz“, zusammengestellt (Sutton Verlag). Kubinzky nimmt die LeserInnen mit auf eine spannende Entdeckungsreise durch die wechselvolle Vergangenheit der Murmetropole und beeindruckt mit 220 bisher unveröffentlichten historischen Aufnahmen.



Hauptsache überlebt: Friedensweihnacht '45

Ausgebombt, halb verhungert und erfroren, statt Geschenken gab es nur die Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Der Krieg war zwar vorbei, doch viel zu Feiern gab es zu Weihnachten 1945 noch nicht.

HISTORISCHES aus Graz

Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky



Für viele mag es schon die Zeit ihrer Großeltern sein. Andere waren damals dabei und sind jetzt als Zeitzeugen gefordert. Das Rad der Zeit, zurückgedreht auf Weihnachten 1945, bringt ein graues Bild. Es soll gerade 60 Jahre später nicht vergessen sein.

Belastungen aller Art

Eine unübersehbare Kluft zwischen denjenigen, die bis vor einem dreiviertel Jahr die politische Macht besessen hatten, und jenen, die nun das neue Österreich repräsentierten, ging quer durch die Bevölkerung. Tausende lebten damals in Graz mit unklarer Zukunft. Vertriebene, Geflüchtete, Ausgesiedelte, Übriggebliebene, Untergetauchte, Rückgekehrte, Zwischengelaagerte, Ausgebombte, Verwaiste... Für einen Teil von ihnen gab es eine kühle, aber zutreffende Bezeichnung durch die Alliierten: DP = Displaced Persons (wörtlich: Personen am falschen Ort). Besonders in den (erst 1946 wieder oder erst errichteten) Bezirken Jakomini, Liebenau und Gries gab es Barackenlager. Endlose Namenlisten von Vermissten und vom Roten Kreuz Gesuchten füllten das karge Radioprogramm. Noch gab es am Bismarckplatz (Am Eisernen Tor) sowjetische Soldatengräber. Die britische Besatzungsmacht war in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens noch entscheidend. Gerade war erst wieder der Schilling eingeführt worden und die Regierung Figl/Schärf hatte ihr Amt angetreten.

Leben zwischen Ruinen

Die weihnachtliche Ankündi-

gung, dass ab 2. Jänner der Briefverkehr (keine Ansichtskarten!) mit dem Ausland wieder aufgenommen würde, stimmte optimistisch. Was zu Hause fehlte, fand man als Titel einer Operette im Kammersaal: „Brasilianischer Kaffee“. Wer Glück hatte, der erhielt Care-Pakete. Hamstern, tauschen, am Schwarzmarkt kaufen, organisieren: Das waren die damals modischen Unwörter.

Nur schlichte Feiern

Manche Formulierungen überlebten den „Umbruch“ vom Mai 1945: In den Medien gab es noch immer den „inneren Schweinehund“ und die „Ablieferungssaboteure“. Als Parole des Tages pointierte ein Journalist: „Spart Licht, sonst wird euch nicht heimgeleuchtet.“ Und: „Jetzt, wie in der Urgeschichte, Salz ein Geschenkartikel.“ Aber es gab schon wieder Theater, Kinos und Kabarettvorstellungen. Die Berichte über Weihnachtsfeiern begannen meist mit: „Mit einer schlichten Weihnachtsfeier ...“ Viele wollten vergessen, andere nachholen, wenige erinnern. Die Nachricht-



Zu Hause war es bitterkalt – so verbrachten manche GrazerInnen Weihnachten 1945 in der öffentlichen Wärmestube. Fotos: Kubinzky

tenabteilung der britischen Truppen hatte auf dem Hauptplatz einen beleuchteten Christbaum aufgestellt. Bürgermeister Dr. Eduard Speck sprach dort am 22. Dezember 1945 um 18 Uhr: „Ein Weihnachtsmärchen ist über den Hauptplatz gezogen.“

Aus Decken wurden Kleider

Decken und Möbelstoffe wurden zu Kleidern. Auftrennen, wenden und neu zusammennähen brachte die Illusion des Neuen. Die Zeitungsannoncen boten etwa Folgendes „Tausche schönen Gamsbart gegen

Wintermantel“ oder „Alte Geige gegen Haferlschuhe“. Beim großen Innenstadt-Kaufhaus gab es insgesamt nur vier Verkaufspulte. Dort wurden beispielsweise aus den Vorhangstoffen geschneiderte Kinderjacken und das Geschirr der Firmenküche verkauft. Fast alle Waren wurden bewirtschaftet, nicht nur Lebensmittel. So gab es auch Schuhreparaturscheine. Auf dem freien Markt konnte man auch einkaufen, allerdings um zigfach überhöhte Preise und häufig jenseits der Legalität. Zigaretten und Cognac waren oft besser einzusetzen als bares Geld.

Unvergessliche Worte

Wer 1945 im Radio die Weihnachtsworte des Bundeskanzlers Leopold Figl hörte, dem blieben sie tief in der Erinnerung: „Ich kann euch zu Weihnachten nichts geben. Ich kann euch für den Christbaum, so ihr überhaupt einen habt, keine Kerzen geben. Kein Stück Brot, keine Kohle zum Heizen, kein Glas zum Einschneiden. Wir haben nichts. Ich kann euch nur bitten: Glaubt an dieses Österreich!“



Ende 1945: Briten-Major Bartlett, Polizeipräsident Rosenwirth (Uniform aus dem 1. Weltkrieg), Polizeimajor Weissmann (Wehrmachtsuniform; v. l.).



Der bunte Lichterregen vom Schloßberg begeistert das „Feier-Volk“.

Fotos: Stadt Graz/Fischer, Furgler, Graz Tourismus

Wenn

Silvesterpfad, Feuerwerk, prunkvoller Ball oder schwungvolle Operette: 2005 klingt in Graz vielfältig aus!

Von Ulrike Lessing

Wie rutschen Sie eigentlich ins neue Jahr? Viel Zeit zum Überlegen gibt's nicht mehr, der Countdown läuft bereits! Ein guter Silvester-Tipp ist die steirische Landeshauptstadt, die auch heuer wieder eine prächtige Kulisse für den Jahresausklang bietet.

Silvester beginnt früh

Silvester in Graz ist schon etwas ganz Besonderes. Wenn in wenigen Tagen die ganze Altstadt zur Bühne wird, wenn man sich warm ver mummt zum Glühwein trifft, wenn fröhliches Lachen ertönt, Sektorkorken knal-

Was unserer

Schweinchen, Klee



Stadtregierung richtig

und Co.: Glücksbringer zu verschenken, ist eine



Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl
„Eigentlich habe ich keinen Glücksbringer, aber ich bekomme immer wieder von Menschen – mit besten Wünschen – Heilmünzen oder -anhänger geschenkt, die heb ich mir schon auf.“

Stadträtin Elke Kahr

„Ich habe ein Faible für Münzen aus verschiedensten Ländern. Ein paar davon habe ich immer bei mir. Am meisten gefällt mir das dänische Geld, wo die Münzen in der Mitte ein Loch haben.“



Bgm.-Stv. Walter Ferk
„Mein Glücksbringer ist ein Hufeisen, das ich vor Jahren von einer Grazer Lehrwerkstätte geschenkt bekommen habe. Das Hufeisen liegt auf dem Schreibtisch meines Büros und ich glaube daran, dass es mir ein bisschen hilfreich sein kann!“

Ein vierblättriges Kleeblatt bringt schon deshalb Glück, weil es so selten ist – und man kann das Heil bringende Kreuz in ihm sehen.

Ein Hufeisen, Symbol für Kraft und Stärke, schützt Haus und Hof, aber man muss es mit der Öffnung nach oben aufhängen, sonst „fällt das Glück heraus“. Das Schwein galt im alten Ägypten

ten bzw. Syrien als heilig und wurde den Göttern geopfert. Noch heute findet sich das Tier in vielen Redewendungen („Schwein haben“).

Das Marienkäferl gilt als Bote der Mutter Gottes und es beschützt und heilt.

Und was bringt den Grazer SpitzenpolitikerInnen Glück? Lesen Sie hier die Antworten!



Stadträtin Tatjana Kaltenbeck-Michl

„Einen Glücksbringer in Form eines Gegenstandes trage ich schon lange nicht mehr bei mir. Meine Energie und mein Glück kommen von meiner Familie und jenen Menschen, die mir wichtig sind.“

Stadtrat Dr. Wolfgang Riedler

„Eigentlich bin ich nicht abergläubisch – meine Glücksbringer sind meine beiden Kinder!“

nicht nur die Sektkorken knallen

len und Glücksbringer verteilt werden, dann verabschiedet sich Graz vom alten Jahr. Bereits um 11 Uhr am Vormittag geht's los. Mit über 20 Ständen schlängelt sich der traditionelle Silvesterpfad durch die Gassen der Grazer Altstadt. Auf dem Hauptplatz, im Bermuda-Dreieck und auf dem Mariahilferplatz stimmen sich Tausende BürgerInnen und Graz-BesucherInnen bei Punsch & Co. auf den Jahreswechsel ein. Um 20 Uhr startet dann das Abendprogramm mit Live-Musik.

Für RomantikerInnen

Auch für Romantikfans hat Silvester in Graz einiges zu bieten. Wer es besinnlich liebt, findet sich auf dem Franziskanerplatz bei Kerzenlicht zum Bleigießen ein und der „Silvesterrundgang“ bietet zum letzten Mal in diesem Jahr die Gelegenheit, einen Spaziergang durch die Grazer Altstadt zu unternehmen. Los

geht's um 14 Uhr vor der Graz Tourismus Information, Herrengasse 16 (Anmeldung erforderlich unter Tel. 0 31 6/80 75-0). KulturliebhaberInnen lassen im Opernhaus mit „Der Csárdásfürstin“ das alte Jahr ausklingen und begrüßen das neue mit dem Neujahrskonzert des Grazer Philharmonischen Orchesters (Tickets erhältlich an der Theaterkasse, Tel. 0 31 6/80 00).

Für alle, die die Korken im festlichen Rahmen knallen lassen möchten, bieten zahlreiche Hotels und Lokale Silvesterpackages zu Kombipreisen (Informationen & Buchung unter Tel. 0 31 6/80 75-58). In ausgelassener Stimmung ins neue Jahr zu tanzen, auch das ist heuer in Graz möglich. Erstmals findet in den prunkvollen Sälen des Congresses ein großer Silvesterball statt. Im Preis von 139 Euro sind Galadinner, Tanzunterhaltung, Mitternachtsshow und Tischreservierung inklusi-

BIG Information Feuerwerkskörper

- **FEUERWERKSKÖRPER ...** dürfen nicht verwendet werden: in geschlossenen Räumen, bei größeren Menschenansammlungen, in der Nähe von Krankenhäusern, Kirchen und Heimen.
- **PERSONEN UNTER 18 ...** Jahren dürfen keine pyrotechnischen Gegenstände der Klasse II (bis 50 g) besitzen oder verwenden.
- **BEIM ABFEUERN ...** von Feuerwerksraketen sind standsichere Einrichtungen zu verwenden. Flaschen sind als

Abschussrampen ungeeignet!

■ **ZIELEN SIE NIE ...** auf Menschen oder Tiere und entzünden Sie keine Raketen in deren unmittelbaren Nähe – schwere Gehörschäden und üble Verletzungen können die Folge sein.

■ **NIEMALS SOLLTEN SIE ...** Feuerwerkskörper einstecken oder verdämmen, also etwa Kracher in Flaschen oder Dosen entzünden!

■ **BLINDGÄNGER ...** ablöschen – nicht anfassen und nicht wieder entzünden!

ve. Reservierung unter Telefon 0 31 6/80 75-58.

Unbestrittenes Highlight ist auch heuer wieder das traditionelle Silvesterfeuerwerk, mit dem die steirische Landeshaupt-

stadt das junge Jahr vom Schloßberg aus begrüßt. Wenn pünktlich um Mitternacht ein bunter Lichterregen die Innenstadt erhellt, dann heißt es in Graz wieder: Prosit Neujahr!

Glück bringt

schöne Silvestertradition.

Stadträtin Wilfriede Monogioudis

„Glücksbringer? Habe ich keine, aber ich schenke gerne welche zu Silvester.“



Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg

„Ich habe zwar keinen Glücksbringer, aber abergläubisch bin ich trotzdem. Wenn ein Lauf besonders gut absolviert wurde, ziehe ich beim nächsten Mal natürlich denselben Dress an ...“



Stadtrat Werner Miedl

„Mein Glücksbringer ist ein blauer Chalzedon, ein Stein, den mir meine Tochter Christina geschenkt hat. Er soll die rhetorische Fähigkeit – das Handwerkszeug jedes Politikers – stärken.“



Stadtrat DI Dr. Gerhard Rüsich

„Klassischen Glücksbringer habe noch nie einen gehabt. Ein echter Glücksbringer war mein Wellensittich Hansi, der leider schon vor längerem entfliegen ist.“



check-in



Seit seinem Ausbau ist der Flughafen Graz mehr denn je nicht nur ein Ort des Ankommens und Abhebens.

Ein Restaurant bzw. die Restaurantterrasse mit Blick auf das Vorfeld, verschiedene Kaffees und Reisebüros, eine Bank und ein Mini Markt der neben Trafikwaren auch steirische Spezialitäten und Lebensmittel des täglichen Gebrauchs anbietet, sind auch für Nichtflieger interessant. Und die große Besucherterrasse bietet mit ihrem Blick auf das (Flug)Geschehen spannende Momente für Jung und Alt.

FLUGHAFEN GRAZ

www.flughafen-graz.at

Das Feiertagsservice der

Auch zu bzw. zwischen den Feiertagen sind die MitarbeiterInnen des Magistrates Graz und

Amt für Jugend und Familie:

Die Elternberatungsstellen stehen für Beratungen zwischen den Weihnachtsfeiertagen zur Verfügung. Der psychologische Dienst für Jugendliche ist erreichbar unter Tel. 872-31 77, das Referat für Sozialarbeit ist zwischen den Feiertagen von 7.30 Uhr bis 15 Uhr besetzt und erreichbar unter Tel. 872-31 43.

Amt für

Wohnungsangelegenheiten:

Das Mietzinszahlungsreferat, Alberstraße 12, hat zwischen den Feiertagen geöffnet. In der Wohnungsinformationsstelle, Tummelplatz 9/2, findet die Rechtsberatung am 27. und 30. Dezember 2005 sowie am 3. Jänner 2006 von 9 bis 13 Uhr statt. www.graz.at/wohnen

Christbaumentsorgung:

Vom 27. Dezember 2005 bis 15. Jänner 2006 kann man bei den von den städtischen Wirtschaftsbetrieben eingerichteten Sammelstellen Christbäume abgeben. Die Standorte finden Sie im Internet auf www.oekomarkt.graz.at

Die Brandmeldezentrale

ist unter der Nummer 0 31 6/872-58 58 zu erreichen, das Gehörlosen-Notruftelefon unter 0 31 6/872-58 99, und die Tierrettung unter 0 31 6/872-58 88. Feuerwehrotruf: 122.

Feuerwehr:

Rund um die Uhr sind bei der Feuerwehr der Stadt Graz 59 Mann sowie zwei Dienstoffiziere über die Weihnachts- und Neujahrsfeiertage im Dienst.

Gesundheitsamt:

Die Beratungsstellen (Raucherberatung, Ernährungsberatung) machen Weihnachtsferien. Der KundInnenverkehr in den Beratungsstellen wird am Montag, 9. Jänner 2006, wieder aufgenommen.

Giftmüllexpress:

Zwischen Freitag, 16. Dezember 2005, und Dienstag, 10. Jänner 2006, wird der Giftmüllexpress der Stadt eingestellt. Die neuen Termine finden Sie auf www.oekomarkt.graz.at oder auf www.graz.at, Bereich Wirtschaft + Umwelt, unter „Städtische Infrastruktur“.

Graz Tourismus:

Auch zu den Feiertagen steht Graz Tourismus, Herrengasse 16, Tel. 80 75-0, Gästen und GrazerInnen mit Rat und Auskunft zur Verfügung. Graz Tourismus ist am Samstag, 24. Dezember 2005, von 9 bis 13 Uhr, am Montag, 26. Dezember, von 10 bis 18 Uhr, am 31. Dezember von 9 bis 15 Uhr, am 1. Jänner 2006 von 10 bis 16 Uhr und am 6. Jänner von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Am 25. Dezember ist die Information geschlossen, vom 27. bis 30. Dezember gelten die üblichen Öffnungszeiten von 9 bis 18 Uhr, vom 2. bis 5. Jänner 2006 stehen die Pforten von 10 bis 17 Uhr offen. Das Informationsbüro am Hauptbahnhof ist ab 17. Dezember 2005 für die Dauer der Weihnachtsfeiertage geschlossen.

Grazer Verkehrsbetriebe:

Auch heuer wieder ist die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln an den vier Adventsamtigen gratis – eine Kooperation von GVB und Stadt Graz. Am 24. Dezember fahren die letzten Straßenbahnen und Busse um 18 Uhr vom Jakominiplatz ab. Nachtbusse werden vom 23. auf den 24. Dezember geführt, in den Nächten 24. auf 25. 12. und 25. auf 26. 12. fahren keine Nachtbusse! In der Silvester-

nacht fahren die Hauptlinien von Tram und Bus die ganze Nacht durch, allerdings ab Mitternacht in längeren Intervallen – dafür entfallen die Nachtbuslinien. Vom 24. Dezember 2005 bis einschließlich 8. Jänner 2006 gilt der Ferienfahrplan. www.gvb.at

Kanalbauamt:

Im Falle einer Kanalverstopfung ist die „Verstopfungs-Hotline“ des Kanalbauamtes in der Lagergasse 247 unter der Telefonnummer 0664/49 83 872 immer erreichbar – nicht nur zu den Feiertagen, sondern 365 Tage im Jahr rund um die Uhr!

Kindermuseum FRida & freD:

Gestresste Eltern können dank „FRida & freD“ in aller Ruhe den Christbaum schmücken und die Geschenke fertig machen: Das Kindermuseum in der Friedrichgasse 34, Tel. 0 31 6/872-77 00 bietet nämlich auch am Heiligen Abend von 10 bis 17 Uhr Spiel und Spaß für Klein und auch Groß. Die gleichen Öffnungszeiten gelten für den 26. und 31. Dezember 2005 und den 6. Jänner 2006. Am 25. Dezember 2005 und 1. Jänner 2006 ist geschlossen; dienstags ist jeweils Ruhetag.

Kunsthau: Das „Friendly Alien“, die „blaue Blase“, kurz: das Kunsthau der Stadt Graz am Lendkai 1, hat am 24. und 25. Dezember 2005 geschlossen, ist aber am 31. Dezember 2005 und 1. Jänner 2006 geöffnet.

Müllabfuhr: Die Müllabfuhr der städtischen Wirtschaftsbetriebe macht am 24., 25. und 26. Dezember 2005, am 1. und 6. Jänner 2006 Ferien; arbeitet dafür aber an den Samstagen 31. Dezember und 7. Jänner.

Müllanlieferstelle: Beim Recyclingcenter der AEVG in der Sturzgasse 8 kann man am 24. Dezember 2005 von 8 Uhr bis 12

BIG Ärztenotdienste

Ärztenotdienst

Der Ärztenotdienst/Funkärztliche Bereitschaftsdienst in der Papiermühlgasse 28 ist täglich von 19 bis 7 Uhr und samstags, sonn- und feiertags auch von 7 bis 19 Uhr, also durchgehend, besetzt. Tel.: 141.

Zahnarztnotdienst

Beim Zahnarztnotdienst unter Tel. 0 31 6/81 81 11 gibt ein Tonband Auskunft, welcher Zahnarzt am Wochenende/Feiertag Dienst hat. Im LKH Graz hat die Not- und Schmerzbambanz wochentags außerhalb der täglichen Ambulanzzeiten um 19 Uhr in der alten Zahnklinik (Tel.: 0 31 6/385-32 80), um 22 Uhr in der Kieferchirurgie (Tel.: 0 31 6/385-24 28), am Samstag von 9 bis 12, um 16 und 19 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 10, 16 und 19 Uhr in der alten Zahnklinik und um 22 Uhr in der Kieferchirurgie geöffnet.

Tierärztenotdienst

Wochentags von 19 bis 7 Uhr und am Wochenende und an Feiertagen ist der Tierärztenotdienst unter Tel. 0 31 6/68 11 18 erreichbar; unter dieser Nummer kann man den diensthabenden Tierarzt erfragen.

BIG Einkaufen zu den Feiertagen

Noch schnell was einkaufen

Wer erst „im letzten Abdruck“ seine Lebensmittelvorräte für die Feiertage auffüllen kann, hat dafür am Heiligen Abend und zu Silvester noch genügend Gelegenheit. Je nach Öffnungszeiten der großen Lebensmittel-Handelsketten kann man am 24. Dezember zwischen 6.30 und 14 Uhr und am 31. Dezember zwischen 6.30 und 15 Uhr einkaufen.

Stadt Graz von A bis Z

anderer wichtiger Organisationen im Einsatz. Hier ein Überblick:

Uhr, am 26. Dezember von 8 bis 18 Uhr, am 31. Dezember von 8 bis 12 Uhr und am 6. Jänner 2006 von 8 bis 18 Uhr sein „Glumpert“ abgeben. Am 25. Dezember 2005 und 1. Jänner 2006 ruhen auch die Mitarbeiter des Recyclingcenters.

Notschlafstellen: Die Notschlafstellen der Caritas sind das ganze Jahr über von 0 bis 24 Uhr geöffnet und geben Menschen in Krisensituationen ein Bett und ein Dach über dem Kopf. Frauen steht das „Haus Elisabeth“ in der Grabenstraße 43 (Tel. 0 31 6/67 29 72), Männern die „Arche 38“ am Eggenberger Gürtel 38 (Tel. 0 31 6/71 25 09) offen.

Referat für Bürgerbeteiligung: Das Referat für Bürgerbeteiligung in der Landhausgasse 2 ist vom 24. Dezember 2005 bis 2. Jänner 2006 geschlossen.

Referat für Lebensmittelangelegenheiten: Auch am 24. und 31. Dezember 2005 werden vom Referat für Lebensmittelangelegenheiten die Produzenten- und Händlermärkte kontrolliert.

Referat für Parkraumbewirtschaftung: Das Referat für Parkraumbewirtschaftung in der Keesgasse 6, Tel. 0 31 6/872-65 65, ist für alle KundInnen an den Werktagen wie üblich von 8 bis 12.30 Uhr da.

SeniorInnenbüro: Keine Weihnachtspause macht das SeniorInnenbüro im Amtshaus, Schmiedgasse 26: Auch während der Ferientage, aber natürlich nur an Werktagen, ist das Büro von 8 bis 13 Uhr für alle Interessierten geöffnet. Tel.: 0 31 6/872-63 91, 63 93.

Sozialamt: Das Frauenwohnheim der Stadt Graz in der Hüttenbrennergasse 41, Tel. 0 31 6/872-64 91, und das Männerwohnheim der Stadt Graz in der

Rankengasse 24, Tel. 0 31 6/872-64 81, sind auch während der Feiertage geöffnet (Aufnahme nur nach vorheriger Anmeldung).

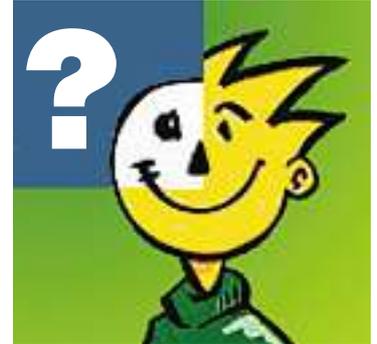
Stadtbibliotheken/Mediathek: Die Bibliotheken Sparbersbachgasse 40, Kiosk Hasnerplatz, Grazer Straße 54 und Rudolfstraße 242 haben auch während der Weihnachtsferien offen. Die Zweigstelle Straßganger Straße 210b hat am 27., 29. und 30. Dezember 2005 geöffnet, ist aber am 2., 3. und 5. Jänner 2006 geschlossen. Alle anderen städtischen Bibliotheken und die Mediathek in der Vorbeckgasse 12 sind vom 24. Dezember bis 2. Jänner 2006 gesperrt. www.graz.at/stadtbibliothek; www.graz.at/diemediathek

Stadtmuseum: Kulturinteressierte müssen am 24., 25., 26. und 31. Dezember 2005 sowie am 1. Jänner 2006 leider auf das Stadtmuseum Graz in der Sackstraße 18, Tel.: 0 31 6/872-76 00, verzichten.

Stadtwerke: Der Bereitschaftsdienst für Strom-, Erdgas-, Fernwärme- und Wasserversorgung der Grazer Stadtwerke steht täglich rund um die Uhr zur Verfügung. Tel. 031 6/887-0 (Stadtwerke) oder 0 31 6/ 80 57-0 (Energie Graz).

Telefonzentrale des Magistrates: Die Magistratsnummer Tel. 0 31 6/872-0 ist am Heiligen Abend und am Silvestertag von 7 – 12 Uhr besetzt.

Theater Graz: Das Programm



und die Öffnungszeiten von Grazer Oper, Schauspielhaus, Next Liberty und Orpheum erfahren Sie unter der Telefonnummer 0 31 6/80 00.

Winterdienst/Wirtschaftsbetriebe: In den Wirtschaftsbetrieben der Stadt Graz sind auch über die Feiertage rund um die Uhr Bedienstete im Bereich der Straßenreinigung und des Winterdienstes (Schneeräumung) im Einsatz. Tel. 0 31 6/872-72 11, -72 12, -72 13.

BIG Apotheken-Bereitschaft zu den Feiertagen 2005-06

24. DEZEMBER 2005

Neutor-Apotheke, Neutorgasse 57, Tel. 0 31 6/82 65 61

Apotheke Mariahilf, Volksgartenstraße 20, Tel. 0 31 6/71 34 31

Apotheke „Zur hl. Elisabeth“, Plüddemanngasse 6, Tel. 0 31 6/82 92 16

Peter-Rosegger-Apotheke, Peter-Rosegger-Straße 101, Tel. 0 31 6/28 41 56

Casa-Medica-Apotheke, Ragnitzstraße 16, Tel. 0 31 6/32 20 50

Apotheke Hausmannstätten, St.-Peter-Straße 6, 8071 Hausmannstätten, Tel. 0 31 35/47 5 11

25. DEZEMBER 2005

„Zur göttl. Vorsehung“, Heinrichstraße 3, Tel. 0 316/32 11 28

Schutzengel-Apotheke, Lilienthalgasse 24, Tel. 0 31 6/58 12 65

Panther-Apotheke, Griesplatz 26, Tel. 0 31 6/71 11 47

Apotheke „Zur St. Anna“, Münzgrabenstraße 3,

Tel. 0 31 6/83 05 46

Petrifelder Apotheke, Petrifelder Straße 21,

Tel. 0 31 6/47 34 47

Apotheke Kalsdorf, Hauptstraße 102, 8401 Kalsdorf, Tel. 0 31 35/52 36 0

26. DEZEMBER 2005

Apotheke „Zum Granatapfel“, Annenstraße 4, Tel. 0 31 6/71 32 89

Opern-Apotheke, Opernring 24, Tel. 0 31 6/82 96 47

Paracelsus-Apotheke, Triester Straße 87, Tel. 0 31 6/27 15 96

Janus-Apotheke, Wiener Straße 215, Tel. 0 31 6/68 21 43

Salvator-Apotheke, Wickenburggasse 1, Tel. 0 31 6/83 01 12

Apotheke Thondorf, Liebenauer Hauptstraße 302, Tel. 0 31 6/40 60 33

31. DEZEMBER 2005

Glacis-Apotheke, Glacisstraße 31, Tel. 0 31 6/32 33 92

Kronen-Apotheke,

Conrad-v.-Hötzendorf-Str. 28, Tel. 0 31 6/82 62 26

Apotheke „Zum goldenen Engel“, Griesgasse 12, Tel. 0 31 6/71 20 28

Apotheke Neuhart, Kärntner Straße 152, Tel. 0 31 6/27 21 88

Apotheke Ragnitz, Ragnitzstraße 177, Tel. 0 31 6/30 13 05

Apotheke Andritz, Weinzöttlstraße 3, Tel. 0 31 6/67 28 08

1. JÄNNER 2006

Landschafts-Apotheke, Sackstraße 4, Tel. 0 31 6/83 04 20

Kaiser-Josef-Apotheke, Kaiser-Josef-Platz 5, Tel. 0 31 6/82 95 71

Apotheke „Zu Maria Trost“, Mariatroster Straße 31, Tel. 0 31 6/32 30 47

Apotheke „Am Grünanger“, Ziehrerstraße 2, Tel. 0 31 6/47 21 18

Bahnhof-Apotheke, Keplerstraße 108, Tel. 0 31 6/71 51 35

Lilien-Apotheke, Kärntner Straße 537, 8054 Graz-Seiersberg, Tel. 0 31 6/25 30 05



Fotos: Stadt Graz/Fischer

■ Lebensqualität am Rosenhain

In einer Bauzeit von nur etwas mehr als einem Jahr wurden das SeniorInnenwohnhaus und das Wohnheim für Menschen mit Behinderung mit Tagesbetreuung am Grazer Rosenhain zu einer modernen, ansprechenden und benutzerInnenfreundlichen Heimat für die ältere Generation aus- bzw. umgebaut. In den 35 Wohneinheiten im SeniorInnenwohnheim, die teilweise im bestehenden Schloss und teilweise im harmonisch angefügten Zubau untergebracht sind, leben erstmals auch ältere Menschen mit Behinderung. Das Wohnheim für Menschen mit Handicap umfasst rund 1.500 Quadratmeter und bietet neben 14 Wohnungen bis zu 20 moderne Tagesbetreuungsplätze sowie eine Tagesförderstätte und eine Tageswerkstatt. Das Projekt „Rosenhain II“ ist ein Symbol hoher Lebensqualität und Zeichen dafür, dass die Stadt Graz ihre Menschen in allen Stationen des Lebens verantwortungsvoll begleitet und ihnen Wertschätzung entgegenbringt. Gesamtinvestitionsvolumen: 5,8 Millionen Euro.

■ „Ärzte-Center“ in Wetzelsdorf

Im Bereich Wetzelsdorfer Straße 20a-c entsteht ab Frühjahr 2006 ein zukunftsweisendes „Ärzte-Center“. Im Sommer 2007 sollen Teile des neuen Gesundheitskonzeptes in Betrieb gehen, bis 2009 stehen der Bevölkerung bis zu 30 medizinische Einrichtungen zur Verfügung. Das Angebot wird von Herz-Kreislauf-Spezialisten, Sportmedizinern, HNO-Experten über ein Dialyse-, Schmerz-, Diabetes- und Rheumazentrum, kosmetische Medizin und Alternativmedizin bis zu Fitnesscenter, Gastronomie und Kinderbetreuungseinrichtungen reichen. Die städtische Bau- und Grünlandsicherungs GmbH. GBG hat mit dem Verkauf von 28.000 Quadratmetern Industrieland die Basis für diese weitere Aufwertung des Grazer Westens geschaffen.

■ „Goldwasser“ im Stadtpark

„Goldwasser“ nennt der bekannte Grazer Künstler Fedo Ertl (siehe Foto) seinen ersten Brunnen, den er im Auftrag der Grazer Stadtwerke im Stadtpark realisiert hat – ein Monument für das Grazer Wasser, auf dessen Kostbarkeit und Güte subtil hingewiesen wird. Eine bronzene Frauenfigur „hütet“ den Brunnen; bewusst sparsam fließt das Wasser aus dem und auf den Weißbetonquader, der von passenden „Sitzbänken“ umgeben wird. Ergänzt wird das Ensemble von Edelstahlplatten, die die hervorragenden Trinkwasserwerte des Grazer Wassers präsentieren.



Foto: Grazer Stadtwerke AG

■ Spital-Neubau im Herzen der Stadt

1615 begannen die Barmherzigen Brüder in der Marschallgasse mit dem Bau eines Krankenhauses – zwölf Betten gab es damals. 390 Jahre später bietet das Spital mit dem nagelneuen Bettentrakt nun 225 PatientInnen stationär Platz. Der hochmoderne Bau mit Patientenaufnahme, Röntgendiagnostik, Endoskopie, interner Ambulanz, chirurgischer Ambulanz, gynäkologischer Ambulanz, Cafeteria, Vortragssaal und Tiefgarage ist der erste Abschnitt eines umfangreichen Aus- und Umbauprogramms, das bis 2008 rund 51,3 Millionen Euro kosten wird.



Grafik: Barmherzige Brüder

■ Kostbarkeiten in der Synagoge

„Minhag Styria – Jüdisches Leben in der Steiermark“ heißt die kleine, aber exquisite Ausstellung über das jüdische Leben in der Steiermark, die bis Ende Juni 2006 in der Grazer Synagoge zu sehen ist. In „Minhag Styria“ erzählen die Schicksale einzelner Personen von den Geschichten, die hinter „der Geschichte“ liegen. Gezeigt werden unter anderem historische Kostbarkeiten, wie außergewöhnliche Urkunden aus dem Mittelalter, aber auch Gebrauchs- und Kultgegenstände, Bilder etc. Die Ausstellung wird durch ein umfangreiches Rahmenprogramm, das auch spezielle Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche bietet, ergänzt. Nähere Informationen: Tel. 0 31 6/72 34 48. „Minhag Styria“ ist Dienstag bis Donnerstag von 14 bis 20 Uhr, Freitag von 10 bis 14 Uhr und Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.



Geschichtsträchtige Urkunde

■ „Servicestelle Andritz“

Bestmögliches Service für BürgerInnen unter einem Dach - das bietet die neue „Servicestelle Andritz“. In der Andritzer Reichsstraße 38 findet man neben der städtischen Servicestelle auch die Polizeiwaiche, die Bezirksvertretung Andritz, eine Außenstelle für Sozialarbeit und Sozialbetreuung sowie eine SozialarbeiterInnen- und Elternberatungsstelle des Amtes für Jugend und Familie. Montag von 7 bis 18 Uhr und von Dienstag bis Freitag von 7 bis 13 Uhr werden in der „Servicestelle Andritz“ Anliegen wie Ummeldungen, Meldeauskünfte, Meldebestätigungen, Ausnahmegenehmigungen für blaue Zonen, Behindertenausweise, SeniorInnenkarte und Hundeanmeldungen erledigt. Mit dem neuen Servicecenter setzt die Stadt Graz einen weiteren wichtigen Schritt, den Magistrat in ein modernes Dienstleistungsunternehmen mit hoher KundInnenfreundlichkeit und Serviceleistung umzuwandeln.

■ Neues Zuhause

In diesen Räumlichkeiten ist Geschichte zum Greifen nahe: In der ehemaligen Kapelle des ältesten urkundlich erwähnten Gebäudes der Stadt Graz, im Reinerhof am Fuße des Schloßbergs, hat die „Landesgruppe Steiermark des Österreichischen Städtebundes“ ein neues Zuhause gefunden. Als eine von insgesamt neun Landesgruppen des Österreichischen Städtebundes zählt sie derzeit 59 Mitglieder – praktisch alle Gemeinden mit über 3.000 EinwohnerInnen. Aufgabe des Teams ist es unter anderem, die Interessen der Mitglieder zu wahren, sie zu informieren und Gemeindeverwaltung wie -autonomie weiterzuentwickeln.

Feinstaub – nicht nur zur Weihnachtszeit ...

„PM10 – Herausforderung oder Schicksal?“ lautete das Motto einer Feinstaub-Tagung in Graz.

Über 100 Fachleute aus aller Welt berieten auf Einladung des Grazer Umweltamtes die bisherigen Ergebnisse des EU-Life-Projektes „KAPA GS“. Als wesentlicher Feinstaub-Verursacher wurde dabei – zumindest in den Projektzonen Graz, Klagenfurt und Bozen – eindeutig der motorisierte Verkehr enttarnt, der die Luft gerade in inneralpinen Beckenlagen nicht nur aus dem Auspuff, sondern auch durch Abrieb und Aufwirbelung der gesundheitlich äußerst problematischen Fein- und Feinstpartikel anreichert.

Klar zum Ausdruck kam auch:



Rad „bei Fuß“ – das hilft gegen Feinstaubbelastung! Foto: Stadt Graz/Fischer

- Jede Kommune muss Prioritäten nach den lokalen Gegebenheiten setzen.
- Feinstaub ist nicht gleich Feinstaub, deshalb macht es Sinn, vorrangig gegen Dieselruß vorzugehen (Nachrüst-

förderung, Umstellung der GVB-Busflotte ...)

- Innenräume bieten keinen Schutz – erst recht nicht, wenn dort geraucht wird.

In Graz wurde frühzeitig auf das Problem reagiert, indem

breitflächig gemessen, eine Förderung für den Einbau von Nachrüstpartikelfiltern gegen die besonders problematischen Dieselrußpartikel initiiert und ein geänderter Winterdienst eingeführt wurde. Das Umweltbewusstsein der Grazer Bevölkerung wurde durch Aktionen wie das Sammeln autofreier Tage oder die Feinstaub-Prognoseampel im Internet motiviert (www.feinstaubfrei.at).

Was fehlt, sind Rahmenbedingungen, die den zeitweiligen Autoverzicht sinnvoller erscheinen lassen: etwa eine von Bund und Land entsprechend dotierte S-Bahn und die Bereitschaft des Landes, notfalls auch Straßen zu sperren, weil diese Befugnis beim Land liegt.

Gerade in der Vorweihnachtszeit appelliert das Grazer Umweltamt, möglichst vom Auto auf die „Öffis“ umzusteigen, die an den Adventsamstagen ja gratis genutzt werden können.



Foto: GGZ

■ Ehrenamtlich für SeniorInnen

Mit dem Projekt „Bunte Blätter“ rufen Fachleute aus den Bereichen Pflege, Medizin, Sozialarbeit, Psychologie, Altenanimation u. a. eine Plattform ins Leben, bei der engagierte Bürgerinnen und Bürger freiwillig – und nach entsprechender Schulung – mit Besuchsdiensten, Ausflügen und Animation (siehe Foto oben) zum Wohlbefinden der älteren Generation beitragen können. Nähere Informationen gibt's beim Geriatriischen Gesundheitszentrum der Stadt Graz (GGZ), Tel. 0664/144 43 85, Fr. Offenbacher.

■ „Jugendschutz aktiv“

„JA – Jugendschutz aktiv“ heißt die Kampagne, die das städtische Amt für Jugend und Familie und das Gesundheitsamt gestartet haben: An Grazer Gastwirte wurde umfassendes Informationsmaterial zum Thema „Jugendschutz“ verschickt, um dem missbräuchlichen Konsum von Alkohol unter jungen Menschen entgegenzuwirken. Die Gastwirte werden angehalten, als verantwortungsvolle PartnerInnen mit den von den beiden Ämtern entwickelten praxisnahen Tipps für Gastwirte im Sinne der jungen Menschen und des Steiermärkischen Jugendschutzgesetzes zu handeln.

■ Unbefugte Sammler

In den letzten Monaten wurden in Graz per Flugzettel Sammelaktionen einer so genannten „Ungarischen Kleinmaschinenbrigade“ angekündigt und zum Teil auch durchgeführt. Achtung: Wie die Steiermärkische Landesregierung informiert, sind diese Sammlungen rechtswidrig, die „Kleinmaschinenbrigade“ verfügt über keinerlei Sammlerberechtigung gemäß den abfallwirtschaftsrechtlichen Bestimmungen. Doch nicht nur die ungarischen Sammler machen sich strafbar, auch LiegenschaftseigentümerInnen, die nicht mehr benötigte Dinge einfach zur Abholung durch die „Brigade“ vor die Tür stellen, können verwaltungsstrafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden (Strafmaß: 730 bis 36.340 Euro!). Daher Elektroaltgeräte und Sperrmüll zum Privatanlieferplatz der AEVG, Sturzgasse 8, bringen und Problemstoffe bei den stationären und mobilen Problemstoffsammelstellen abgeben. Nähere Informationen: Umweltberatung Tel.: 0 31 6/872-43 88.

Badewannen- und Fliesen-Renovationen

- ✓ Renovierung für Wannen, Duschen, Fliesen
- ✓ ohne Fliesenschäden
- ✓ ohne Schmutz und Staub
- ✓ bewährte Qualität seit 1987



vorher



nachher



F. HEIDINGER

Triester Straße 128, 8020 Graz, Telefon (0316) **27 56 54**

www.renobad-international.com

Preis stabil

In Graz
Ihr Preis pro Fahrt mit ...

Jahreskarte*	€ 0.60
Monatskarte**	€ 0.67
Wochenkarte***	€ 0.87
Stundenkarte	€ 1.70

Preis pro Fahrt bei
* 470/** 44/***/10 Fahrten

Tel. 0316 / 82 06 06
www.busbahnbrm.at

VERBUND LINIE

Willkommen



Kooperationen und freundschaftliche Beziehungen zwischen Graz und St. Petersburg haben Tradition. Seit 2001 gibt es einen Vertrag zur wirtschaftlichen und kulturellen Vertiefung dieser Städtefreundschaft und darüber wurde auch beim Besuch des Vizegouverneurs Mikhail Oseevskiy (Bild) im Rathaus angeregt diskutiert. Bei einem gemeinsamen Mittagessen servierte man dem Gast aus Russland steirische SchmankeIn und heimischen Wein.



Sie ist Finnlands neue Botschafterin in Österreich und eine beeindruckende Frau: Kirsti Helena Kauppi war zum ersten Mal in Graz und von der steirischen Landeshauptstadt begeistert. Erst vor drei Monaten bezog die Diplomatin ihr neues Büro in Wien – viele Termine warten. Schließlich übernimmt ihr Land nach Österreich die EU-Ratspräsidentschaft. Von Graz als Kulturhauptstadt hat Kauppi schon viel gehört: „Ein Erfolg, Graz ist sehr bekannt!“

Privatklinik Graz Ragnitz

Anspruchsvolle Betreuung
für Ihre Gesundheit



Privatlinik - Tagesklinik Ordinationszentrum

In der Privatlinik Graz Ragnitz stehen Patientinnen und Patienten ein Ordinationszentrum mit Ärzten verschiedener Fachrichtungen, ein Belegspital und moderne Diagnoseeinrichtungen wie Röntgen, MRT und Labor unter einem Dach zur Verfügung.

Privatlinik Graz Ragnitz
Berthold-Linder-Weg 15, 8047 Graz, Tel. 0316/596-0
www.privatlinik-grazragnitz.at

Die JubilarInnenehrungen der Stadt Graz

Die schlechten Zeiten waren oft

An diesem Tag hat sie sich adrett hergerichtet, fein herausgeputzt mit einer hübschen Perlenkette. Hoher Besuch kündigt sich an. Hermine Dunz feierte am 24. Februar 2005 ihren 107. Geburtstag. Die älteste Grazerin empfing dazu, wie bereits in den sechs Jahren davor, persönliche Glückwünsche von Bürgermeister Mag.

Siegfried Nagl und Stellvertreter Walter Ferk. Ihr Geheimnis? „Alles mit Maß und Ziel!“ Ein gutes Glaser! Wein zwischendurch betrachtet die in Zagreb geborene Hermine Dunz ebenfalls als Lebenselixier. „Die schweren Zeiten waren eigentlich auch die schönsten“, blicken Katharina und Dr. Peter Freyberger anlässlich



Ehrung bei der ältesten Grazerin: Bürgermeister Nagl (r.) und Vize-Bgm. Ferk.

60 Jahre glücklich: Katharina und Univ.-Prof. Dr. Peter Freyberger.

Mit dem Spirit des Dalai-Lama

Jetsun Pema, die Schwester des Oberhauptes der Buddhisten, zu Gast in Graz.

Ihr Bruder, Seine Heiligkeit der XIV. Dalai-Lama, besuchte Graz im Oktober 2002 im Rahmen des WeltbuddhistInnen-treffens „Kalachakra“. Seine Schwester wurde jüngst im Rathaus empfangen und trug sich bei dieser Gelegenheit ins Goldene Buch der Stadt ein.

Jetsun Pema wurde 1940 in der Hauptstadt Tibets, in Lhasa, geboren und studierte in Indien. Ihre Studien führten sie aber auch nach Europa – in die Schweiz und nach England. 1964 kehrte Pema nach Indien zurück und bekam dort von ihrem Bruder, dem Oberhaupt der Buddhisten, die Obsorge für das „Tibetan Children's Village“ in Dharamsala übertragen. Damit begann ihr humanitäres Engagement – seither stellt die



Trug sich ins Goldene Buch der Stadt ein: Jetsun Pema. Fotos: Stadt Graz/Fischer

Schwester des Dalai-Lama ihre ganze Energie in den Dienst hilfsbedürftiger Kinder ihres Landes. 1996 erschien ihre Autobiographie „My Story“.

Glücksschal

Beim Empfang im Grazer Rathaus berichtete Jetsun Pema von ihrer Tätigkeit und über-

reichte Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl einen traditionellen „Katack“, einen Glücksschal, mit der dazugehörigen Verneigung.

Der Graz-Besuch fand anlässlich ihrer Österreich-Reise statt, das Grazer Buddhistische Zentrum „She Drup Ling“ hatte Jetsun Pema eingeladen.

BIG Impressum

Medieneigentümer und Herausgeber:

Magistrat Graz, Magistratsdirektion, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit

Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Marina Dominik, DW 22 21

Redaktion:

Angela Schick, DW 22 24
Mag. Michaela Krainz, DW 22 28
Mag. Ulrike Lessing, DW 22 25

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Dr. Klaus Hejny, Wolfgang Thiel,
Dr. Karl-Albrecht Kubinzky

Fotos:

Stadt Graz/Fischer
Sammlung Kubinzky

Anzeigen:

Dr. Kurt Weber, DW 22 05
Alle 8011 Graz-Rathaus
Tel. 872-22 21

E-Mail:

stadtverwaltung@stadt.graz.at

Internet: <http://www.graz.at>

Auflage: 138.500

Produktion und Layout:

Media Consult Austria
GmbH. & Co.KG
Arche-Noah-Gasse 4, 8020 Graz/
m4! Mediendienstleistung
GmbH. & Co KG, Belgiergasse 3,
8020 Graz; Thomas Wagner

Druck:

Styria, Styriastraße 20, 8042 Graz
Verteilung: hurtigflink

die schönsten – Dank in Gold

ihrer Diamantenen Hochzeit zurück – auch bei ihnen kam der Bürgermeister persönlich vorbei.

Entsprechend eines Gemeinderatsbeschlusses aus dem Jahr 1964 werden Alters- und EhejubilantInnen durch VertreterInnen der Stadt Graz rund um ihren Jubeltag besucht – ab dem 90. Lebensjahr bzw. 50.

Hochzeitstag (siehe Info-Kasten). Der Besuch wird von dem oder der politischen MandatarIn abgestattet, den/die sich die JubilärInnen wünschen. Wird kein Wunsch geäußert, leitet man die Anträge an die Gemeinderatsklubs im Rathaus weiter mit Bitte um Entsendung von GratulantInnen. Als Geschenke werden Goldmünzen und eine Blumenschale überreicht. „Eine Geste der Anerkennung und Wertschätzung für das, was diese Generation Großartiges geleistet hat, damit es uns heute so gut geht“, bringt es Bürgermeister Nagl auf den Punkt. Für StadtregerInnen und GemeinderätInnen stellen die Besuche bei so betagten Menschen stets berührende Momente dar. Eindrücke, die tief unter die Haut gehen – und oft auch nicht so rasch wieder aus dem Kopf.



Alters- und Ehejubilarsehrungen

Als Ehrengaben sind für Jubiläen vorgesehen:

Zum 90er: 1 Vierfachgolddukat
Zum 95er: 1 Vierfach- + 2 Einfachgolddukat
Zum 100er (und dann jedes Jahr): 1 Hundert-Kronen-Goldmünze
Goldene Hochzeit: 1 Vierfachgolddukat
Diamantene Hochzeit: 1 Vierfach- + 1 Einfachgolddukat, Eiserne Hochzeit: 1 Vierfach- + 2 Einfachgolddukat
Steinerne Hochzeit: 1 Vierfach- + 3 Einfachgolddukat
Gnadene Hochzeit: 1 Hundert-Kronen-Goldmünze
Juwelenhochzeit: 1 Hundert-Kronen-Goldmünze
Kronjuwelenhochzeit: 1 Hundert-Kronen-Goldmünze

Hochzeitsjubiläen

1 Jahr: Baumwollene Hochzeit
5 Jahre: Hölzerne Hochzeit
6,5 Jahre: Zinnerne Hochzeit
7 Jahre: Kupferne Hochzeit
8 Jahre: Blecherne Hochzeit
10 Jahre: Rosenhochzeit
12,5 Jahre: Nickelhochzeit
15 Jahre: Gläserne Hochzeit
20 Jahre: Porzellanhochzeit
25 Jahre: Silberne Hochzeit
30 Jahre: Perlenhochzeit
35 Jahre: Leinwandhochzeit
37,5 Jahre: Aluminiumhochzeit
40 Jahre: Rubinhochzeit
50 Jahre: Goldene Hochzeit
60 Jahre: Diamantene Hochzeit
65 Jahre: Eiserne Hochzeit
67,5 Jahre: Steinerne Hochzeit
70 Jahre: Gnadenhochzeit
75 Jahre: Kronjuwelenhochzeit
80 Jahre: Wunderhochzeit



*Ein gesegnetes, besinnliches Weihnachtsfest,
einen guten Rutsch und
ein gesundes, glückliches Jahr 2006
wünschen allen Grazerinnen und Grazern
sowie allen Gästen und FreundInnen der Stadt Graz*

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl
Bürgermeister-Stellvertreter Walter Ferk
Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg
Stadträtin Elke Kahr
Stadträtin Tatjana Kaltenbeck-Michl
Stadtrat Werner Miedl
Stadträtin Wilfriede Monogioudis
Stadtrat Mag. Dr. Wolfgang Riedler
Stadtrat DI Dr. Gerhard Rüschi

die Mitglieder des Gemeinderates,
die BezirksvorsteherInnen und BezirksrätInnen,
Magistratsdirektor Mag. Martin Haidvoigl,
die AbteilungsvorständInnen,
alle Bediensteten der Stadt Graz
und die Redaktion der „BIG“.

